

DUIHK Konjunkturbericht

Ergebnisse der 30. Konjunkturumfrage
der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer

April 2024



AHK

Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Der Konjunkturbericht wird unterstützt von: **ERSTE** 



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Der Konjunkturbericht 2024 wurde unterstützt von: **ERSTE** 

Impressum

© 2024 Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer

Manuskript abgeschlossen: 2024.04.27.

Von Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation

Mitarbeit: Tamás Kelemen, Tarek Steckbeck

Kontakt:

info@ahkungarn.hu

Tel: +36 1 345 7600

www.duihk.hu

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Zusammenfassung

I Wirtschaftliche und geschäftliche Lage und Erwartungen

II Risiken

III Qualität des Unternehmensumfelds

- Arbeitsmarkt
- Wirtschaftspolitischer Rahmen
- Finanzielle Faktoren
- Infrastruktur, Partnerumfeld

Anlegerstimmungsindex

Euro, Lieferketten

Teilnehmer, methodische Hinweise

Einführung

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer führt seit 1994 regelmäßig Unternehmensbefragungen durch. In diesen Umfragen untersuchen wir nicht nur die aktuelle Wirtschafts- und Geschäftslage, sondern auch die Erfahrungen und Meinungen der Unternehmen zum Standortqualität und zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Seit 2006 werden ähnliche Umfragen auch in anderen Ländern der Region Mittel- und Osteuropa (MOE) von den dortigen deutschen Handelskammern durchgeführt, in diesem Jahr in 16 Ländern. Das ermöglicht uns, die Rahmenbedingungen und Geschäftserwartungen der deutschen Unternehmen auch auf regionaler Ebene zu vergleichen.

Die diesjährige Umfrage spiegelt die schwierigen makroökonomischen und externen Bedingungen wider,

gegenüber unserer letzten Umfrage im Herbst ist jedoch eine gewisse **Verbesserung des Geschäftsklimas und ein eine leichte Entspannung hinsichtlich geschäftlicher Risiken** zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Standortqualität zeigt sich weiterhin ein gemischtes Bild. In einigen Bereichen haben die Unternehmen in den vergangenen Jahren Verbesserungen konstatiert, und Ungarn schneidet auch im regionalen Vergleich relativ gut ab. In anderen Bereichen weisen die Umfrageergebnisse jedoch nach wie vor auf Standortschwächen hin.

Unter den Standortfaktoren sind die **Bedingungen und Trends am Arbeitsmarkt** von übergeordneter Bedeutung für die Entwicklung der Unternehmen. Arbeitskosten und Fachkräftemangel stellen weiterhin eine große Belastung dar.

Wirtschaftliche und geschäftliche Lage und Erwartungen



Volkswirtschaft

Die aktuelle Lage der Gesamtwirtschaft beurteilten die Umfrageteilnehmer im Frühjahr 2024 schlechter ein als im Vorjahr, was die schwachen makroökonomischen Daten für 2023 widerspiegelt. Die Erwartungen für die nächsten 12 Monate haben sich jedoch sowohl im Vergleich zur Umfrage vor einem Jahr als auch zur Herbstumfrage verbessert.

Eigene Geschäftslage

Angesichts des schwachen konjunkturellen Umfelds wird die eigene Geschäftslage von weniger Unternehmen als gut eingeschätzt, als in den beiden vorhergehenden Umfragen. Im Herbst waren die Geschäftserwartungen für die nächsten 12 Monate auf ein Mehrjahrestief gefallen, im Vergleich dazu haben sie sich in der aktuellen Umfrage deutlich verbessert und erreichten wieder das Niveau vom Frühjahr 2023. Dennoch liegt der Anteil derjenigen, die

eine Verbesserung der Geschäftslage erwarten (29 %) noch immer nur knapp über dem Anteil derjenigen, die mit einer Verschlechterung rechnen (25 %).

Beschäftigung

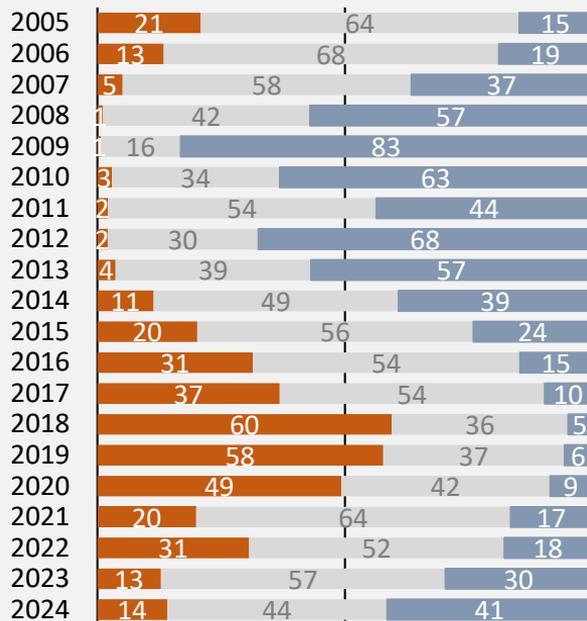
Die schwache Konjunktur und gedämpfte Geschäftsaussichten geben den Unternehmen wenig Grund, **ihre Belegschaft** spürbar aufzustocken. Nur 27 % der Befragten planen, zusätzlich einzustellen (2023: 33 %), während 19 % einen Personalabbau planen (2023: 13 %).

Investitionen

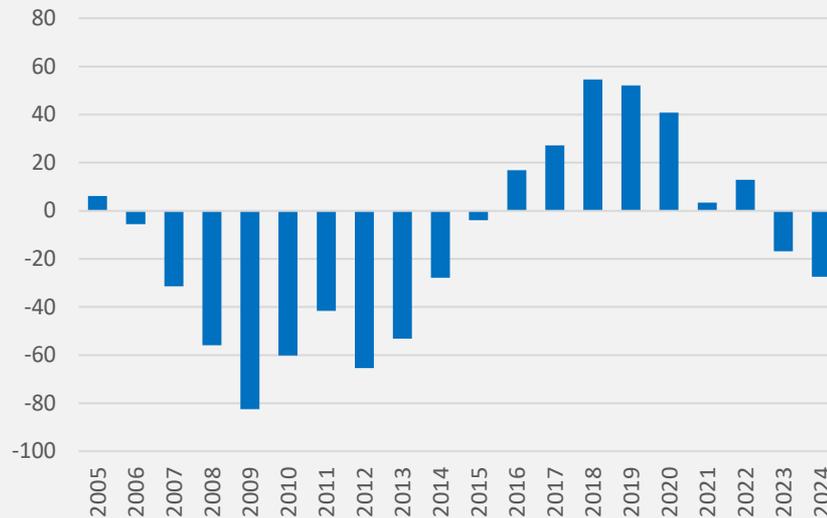
Auch die Investitionspläne werden durch schwache Wachstumsaussichten pfad negativ beeinflusst. Während ein Drittel der Befragten ihre Investitionen ausweiten möchte, ist der Anteil derjenigen, die weniger investieren wollen, auf 29 % gestiegen (2023: 23%).

Ungarische Wirtschaft - Aktuelle Situation

Anteil der Antworten (in Prozent)



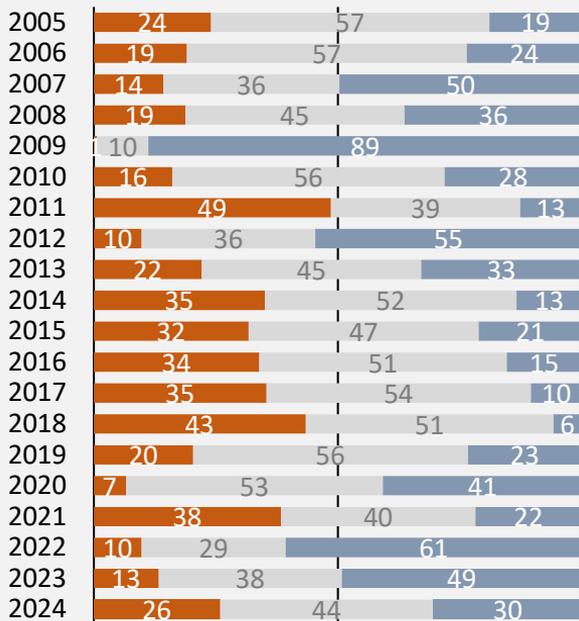
Saldo *



* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

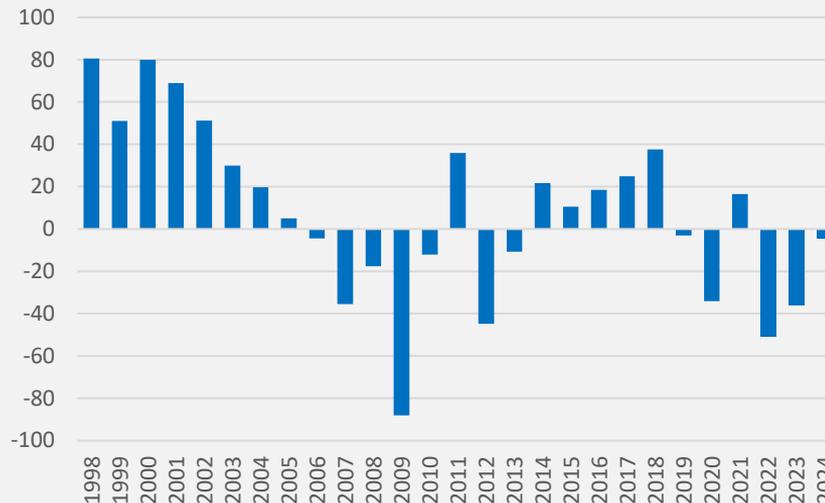
Ungarische Wirtschaft - Erwartungen

Anteil der Antworten (in Prozent)



■ gut besser steigen
■ befriedigend unverändert
■ schlecht schlechter sinken

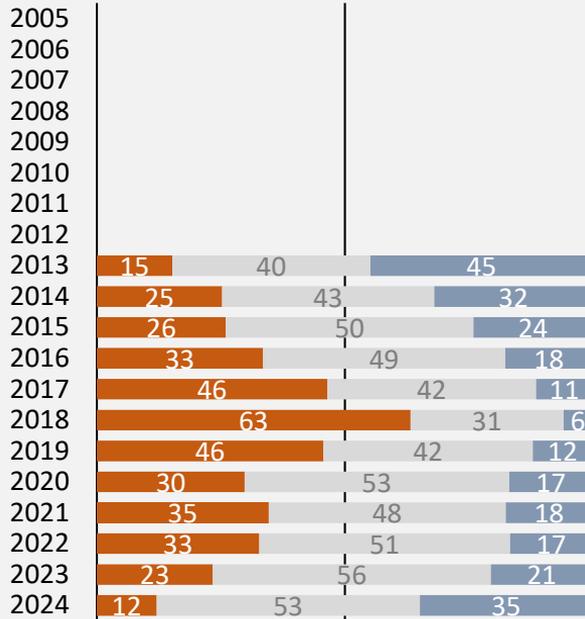
Saldo *



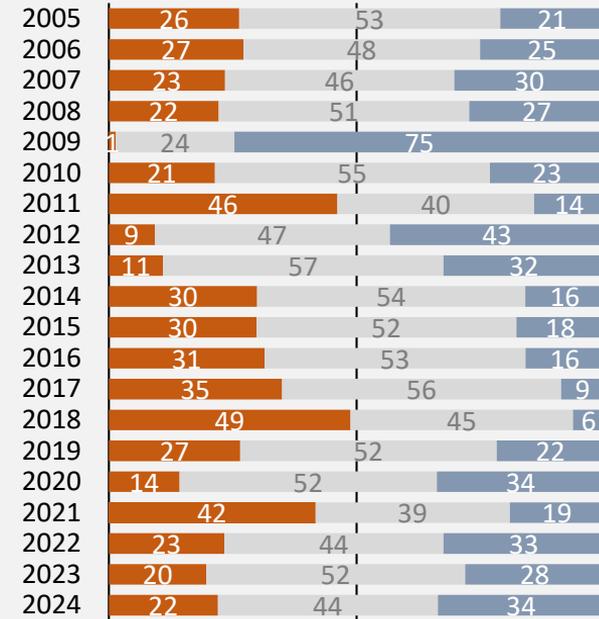
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Eigene Branche

Gegenwärtige Lage



Erwartungen

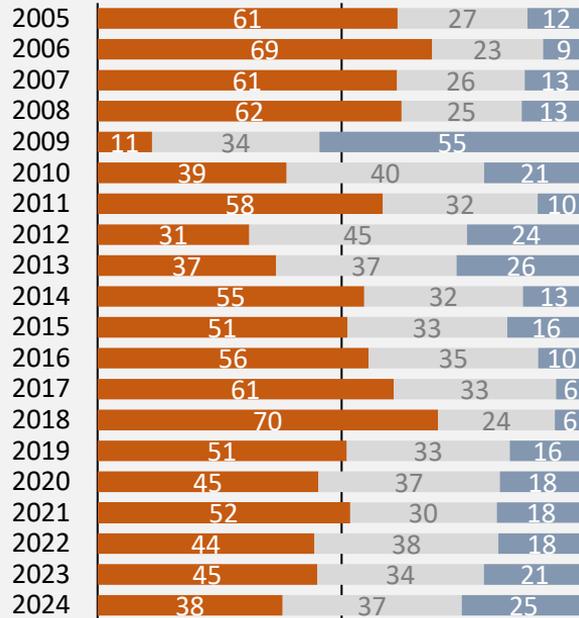


Anteil (in Prozent)

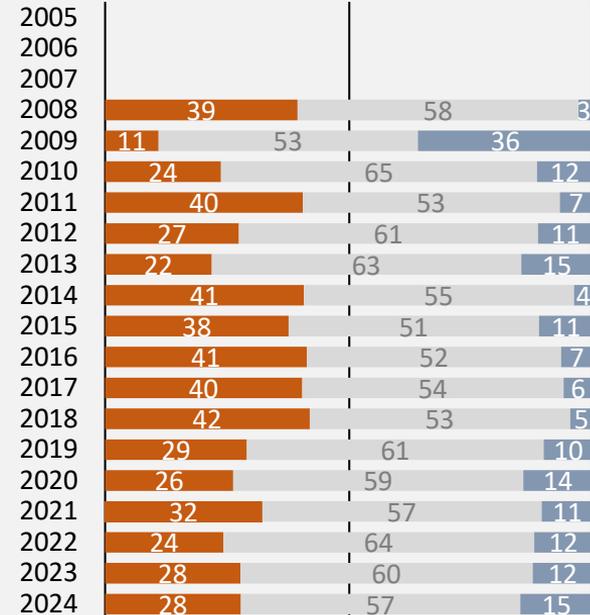


Umsatz-Erwartungen

Gesamtumsatz



Exportenerlöse

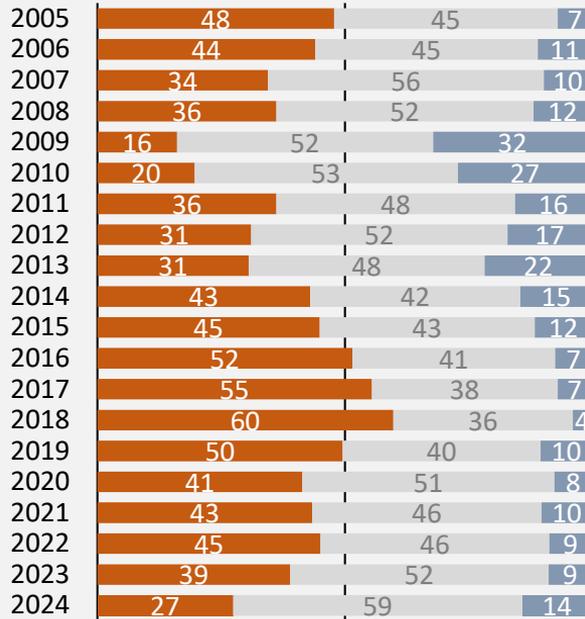


Anteil (in Prozent)

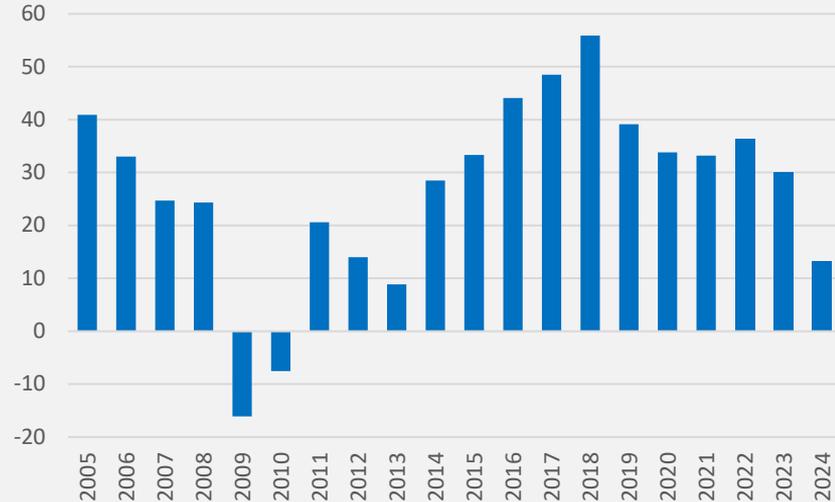


Eigene Geschäftslage

Anteil der Antworten (in Prozent)



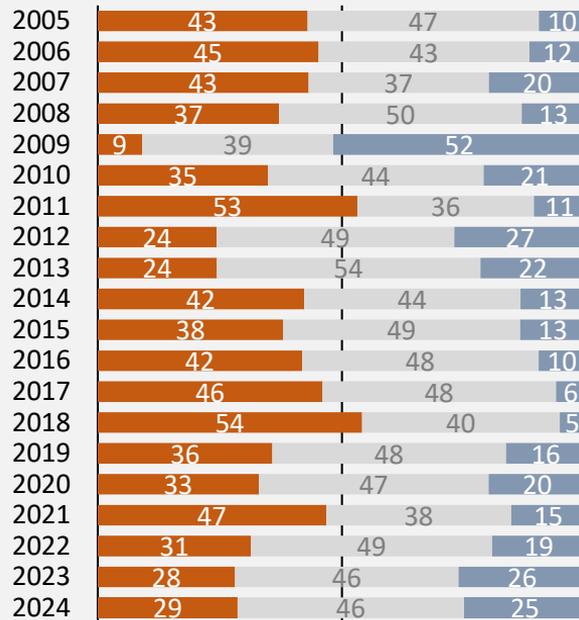
Saldo *



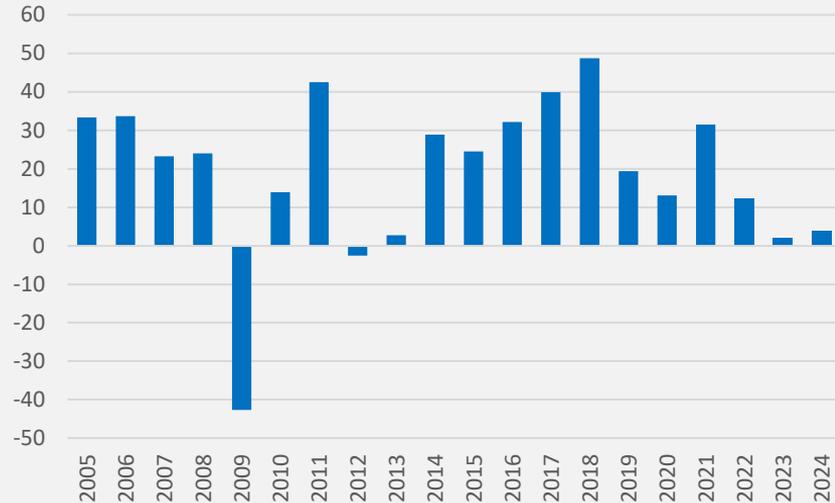
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Eigene geschäftliche Erwartungen

Anteil der Antworten (in Prozent)



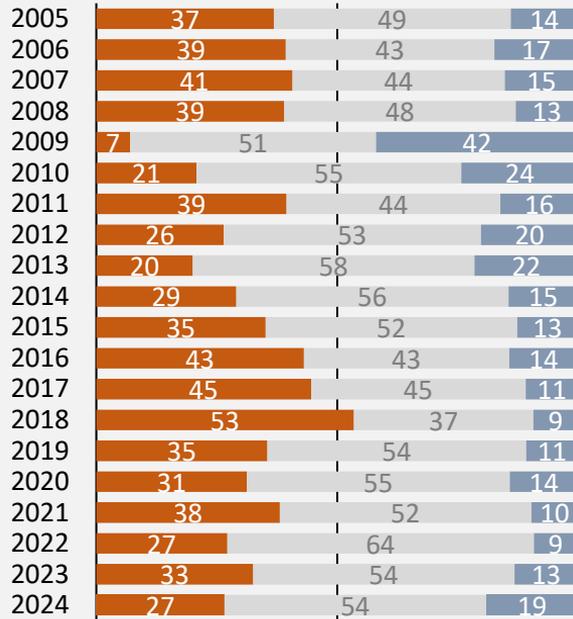
Saldo *



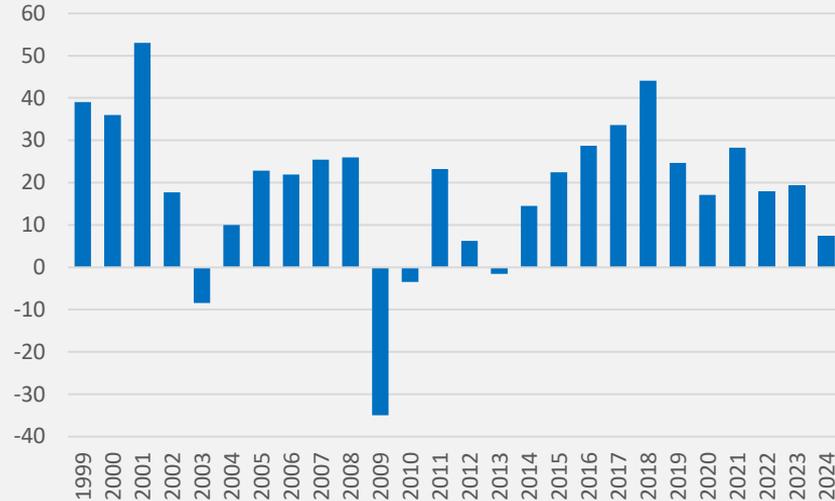
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Beschäftigungspläne

Anteil der Antworten (in Prozent)



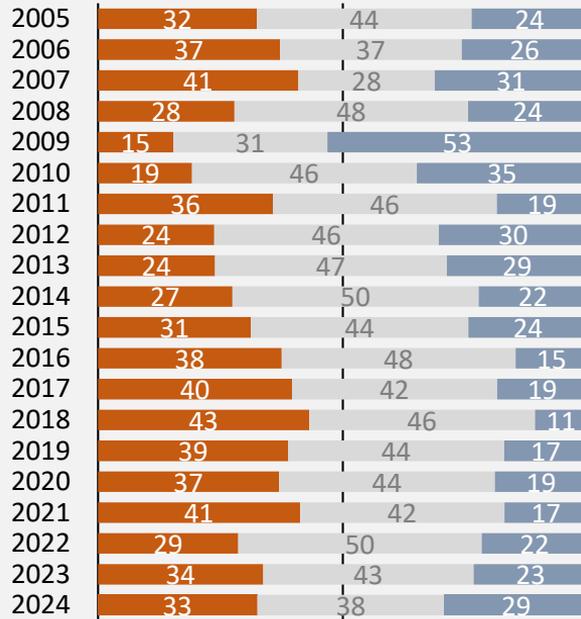
Saldo *



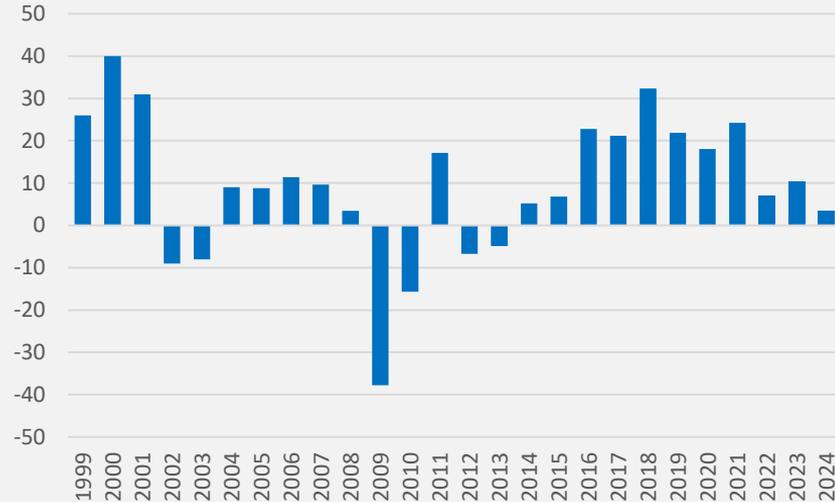
* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Investitionspläne

Anteil der Antworten (in Prozent)



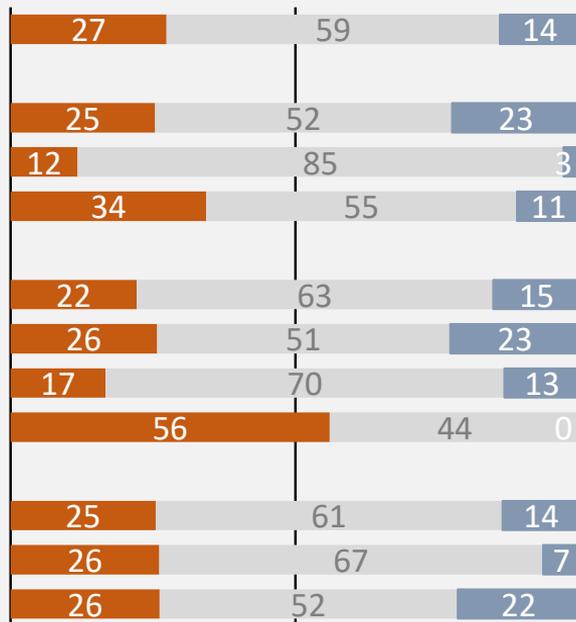
Saldo *



* Saldo der positiven und negativen Antworten, ausgedrückt in Prozentpunkten

Geschäftslage und Erwartungen

Eigene Geschäftslage



Anteile in Prozent

Insgesamt

Nach Sektor

Industrie *

Handel *

Dienstleistungen

Nach Mitarbeiterzahl

0 - 99

100 - 249

250 - 999

1000+

Nach Exportquote **

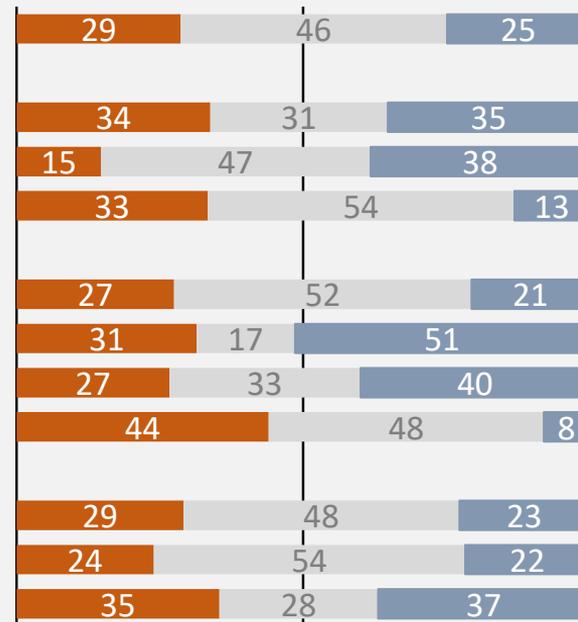
0 - 20%

20 - 60%

60 - 100%



Geschäftserwartungen

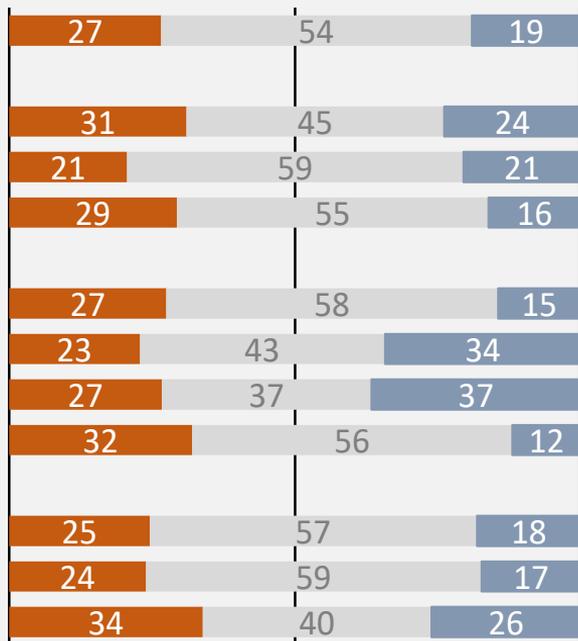


* Industrie: Verarbeitendes Gewerbe. Handel: überwiegend Groß- und Außenhandel.

** Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes

Investitions- und Beschäftigungspläne

Beschäftigungsabsichten



Anteile in Prozent

Insgesamt

Nach Sektor

Industrie *

Handel *

Dienstleistungen

Nach Mitarbeiterzahl

0 - 99

100 - 249

250 - 999

1000+

Nach Exportquote **

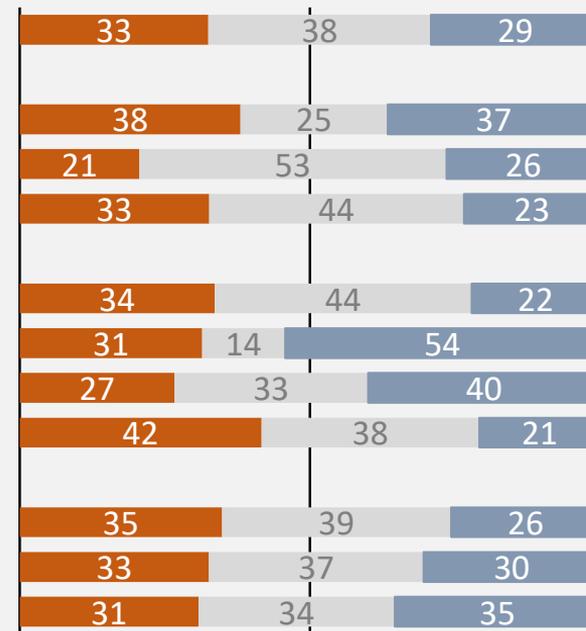
0 - 20%

20 - 60%

60 - 100%



Investitionspläne

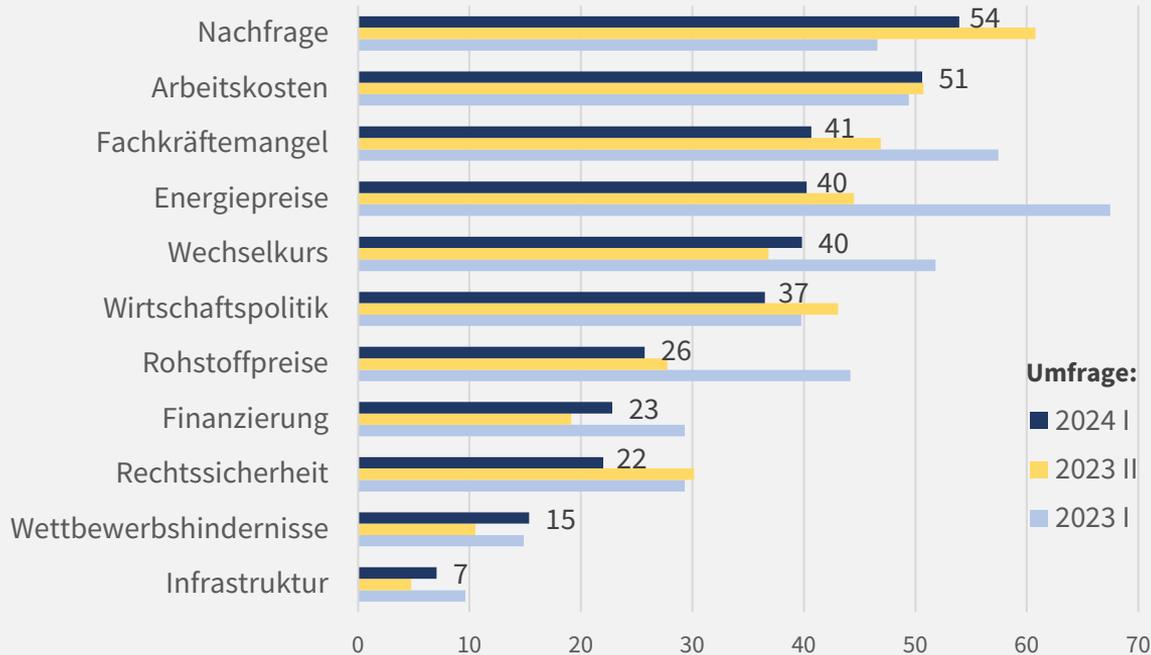


* Industrie: Verarbeitendes Gewerbe. Handel: überwiegend Groß- und Außenhandel.

** Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes

Risiken für das eigene Unternehmen

Wo sehen Sie die größten Risiken für die Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen, Anteile in %)



Die schwache Konjunktur und gedämpfte Geschäftsaussichten prägen auch deutlich die Risikowahrnehmung: Schwache Nachfrage ist derzeit die Hauptsorge für viele Firmen.

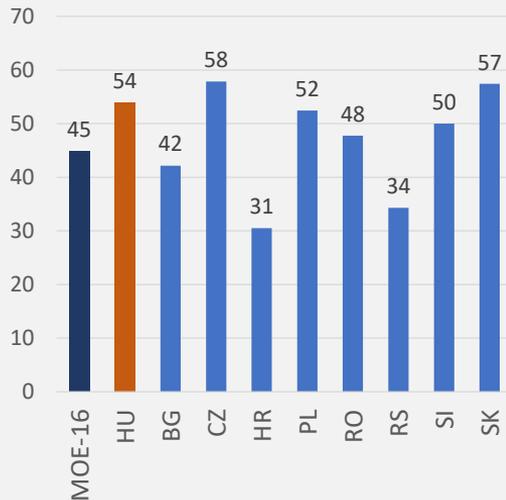
Das zweitwichtigste Risiko ist die Entwicklung der Arbeitskosten, gefolgt vom Mangel an Arbeitskräften. Letzterer hat sich zwar im Vergleich zu 2023 etwas entspannt, ist aber noch immer für 40 % der Unternehmen eine Herausforderung. Energiepreise werden weiterhin als erhebliches Risiko angesehen, wenn auch nicht mehr so dramatisch wie Ende 2022 und Anfang 2023.



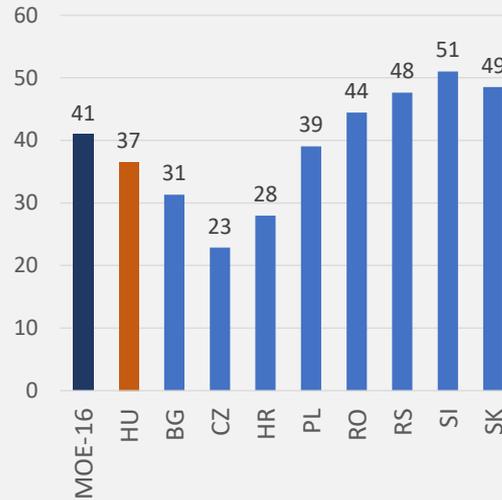
Risiken für das eigene Unternehmen 2024

Vergleich mit anderen Ländern der Region *

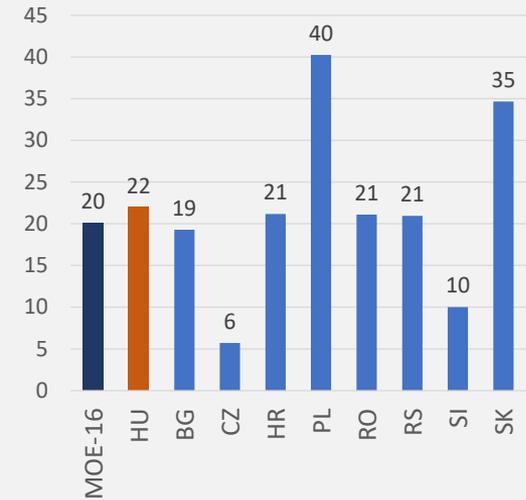
Nachfrage



Wirtschaftspolitik



Rechtssicherheit



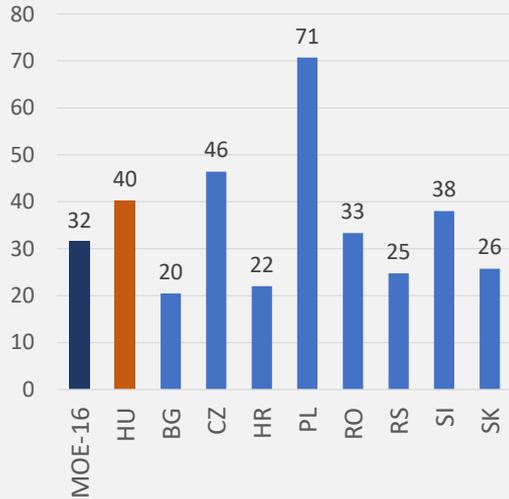
* Anteil der Nennungen in Prozent der Gesamtzahl der Teilnehmer



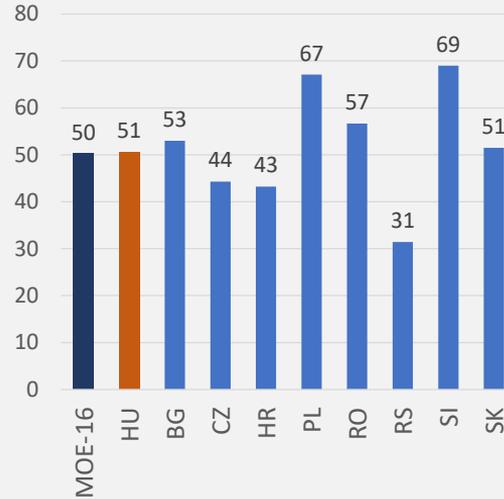
Risiken für das eigene Unternehmen 2024

Vergleich mit anderen Ländern der Region *

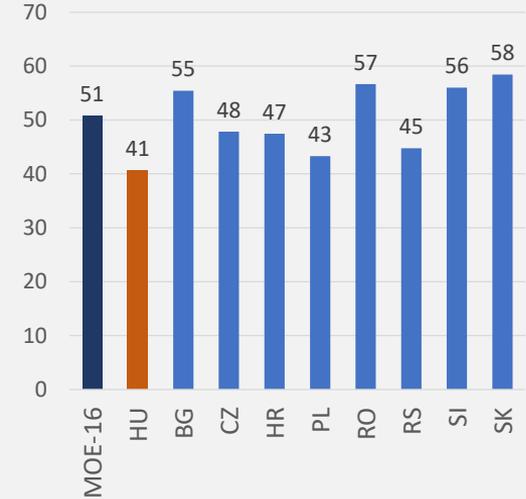
Energiepreise



Arbeitskosten

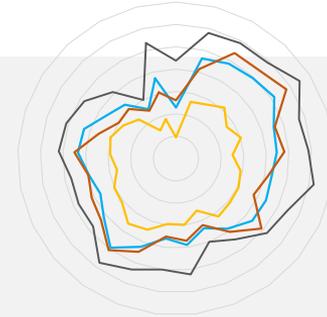


Personalmangel



* Anteil der Nennungen in Prozent der Gesamtzahl der Teilnehmer

Standortqualität



Zusammenfassung

In der Umfrage wird regelmäßig die Zufriedenheit mit jenen Faktoren untersucht, die die Tätigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen maßgeblich bestimmen.

Diese Faktoren lassen sich in vier Kategorien einteilen:

- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Finanzielle Faktoren
- Marktverknüpfungen und Infrastruktur

Insgesamt haben wir 2024 keine signifikante Veränderung in der Wahrnehmung der 25 bewerteten Faktoren festgestellt. Die gewichtete **Gesamtbewertung** (auf einer Skala von 1 bis 5) verbesserte sich **von 3,11 im Vorjahr leicht auf 3,06**. (auf einer Skala von 1 bis 5).

Im regionalen Vergleich ist die Situation in Ungarn in vielen Bereichen mehr oder weniger durchschnittlich, doch es gibt auch Bereiche, in denen die Bedingungen hierzulande besser, und andere, in denen sie schwächer bewertet werden als im regionalen Durchschnitt.

Zu beachten ist jedoch, dass die Umfrage die Zufriedenheit der Führungskräfte misst, die wiederum wird natürlich maßgeblich von den Erwartungen abhängt bestimmt. Dennoch ist der Grad, in dem die Erwartungen an den Standort erfüllt werden, ein entscheidender Faktor für künftige Investitionsentscheidungen der Unternehmen.

Standortqualität

Untersuchte 25 Faktoren der Standortqualität

Wirtschaftspolitik (7)

- EU-Mitgliedschaft
- Öffentliche Verwaltung
- Transparenz der öffentlichen Vergabe
- Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik
- Bekämpfung der Korruption
- Politische und soziale Stabilität
- Rechtssicherheit

Arbeitsmarkt (7)

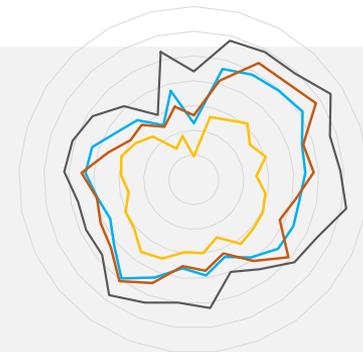
- Arbeitskosten
- Verfügbarkeit von Fachkräften
- Qualifikation der Arbeitnehmer
- Produktivität und Motivation der Arbeitnehmer
- Hochschulbildung
- Berufsbildungssystem
- Arbeitsrecht

Finanzen (4)

- Steuerbelastung
- Steuerverwaltung
- Finanzierungsbedingungen
- Beihilfen aus EU- und staatlichen Mitteln

Geschäftspartner (3)

- Zuliefererlandschaft
- F&E-Bedingungen
- Zahlungsdisziplin



Infrastruktur (4)

- Verkehr, Transport
- Energie
- Kommunikation
- Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung

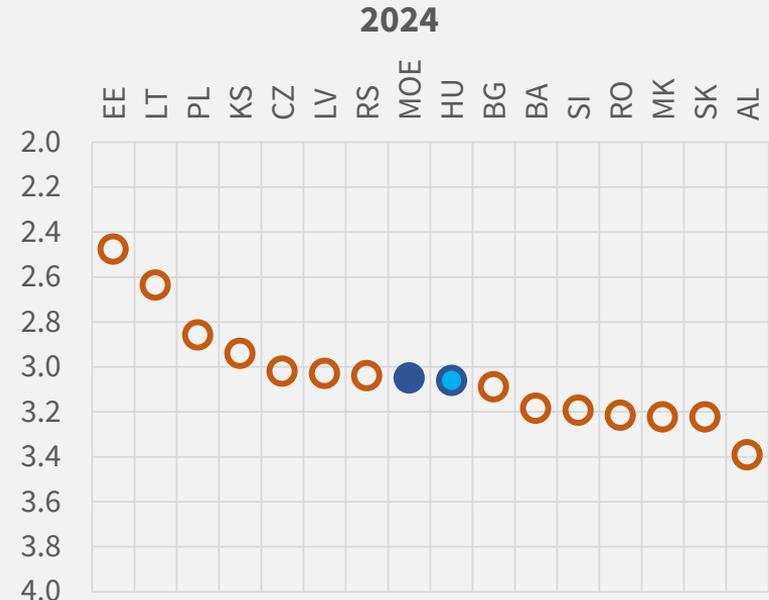
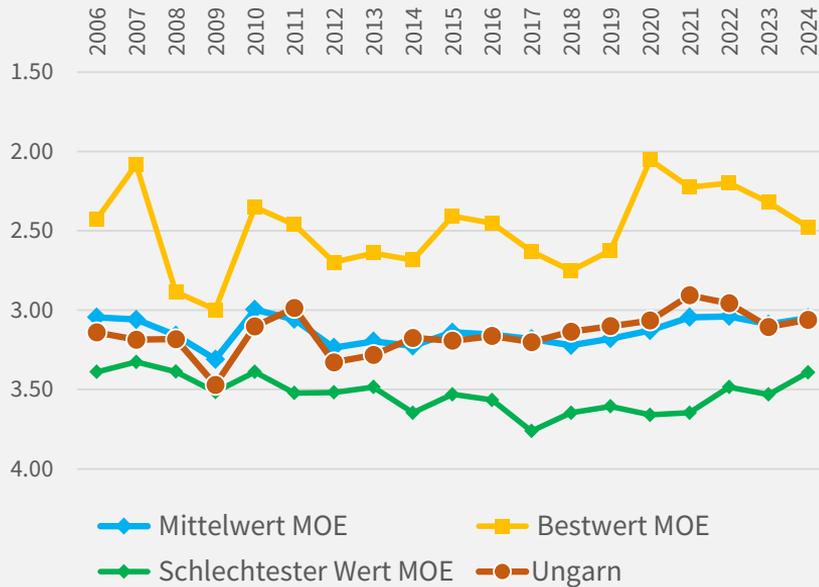
Die Zufriedenheit wurde jeweils auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) bewertet.

Standortqualität



Gesamtzufriedenheit mit Standortfaktoren *

auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden)



* Gewichteter Durchschnitt der zuvor aufgezählten 25 Standortfaktoren. Siehe dazu auch die methodischen Anmerkungen.

Arbeitsmarkt

Zusammenfassung

Die Bedingungen am Arbeitsmarkt sind eine der wichtigsten Determinanten für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen: Quantität und Qualität der verfügbaren Arbeitskräfte, Kosten und arbeitsrechtliche Vorschriften beeinflussen nicht nur die Tätigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmen, sondern auch mittel- und langfristige Investitionsentscheidungen.

Insgesamt schätzen die befragten Unternehmen die Arbeitsmarktbedingungen erneut als gut ein.

Arbeitskosten und Fachkräftemangel

In der aktuellen Umfrage stellen die Entwicklung der Arbeitskosten und der Fachkräftemangel die größten Herausforderungen in Bezug auf den Arbeitsmarkt dar.

Arbeitsrecht

Das Arbeitsrecht wird von den ungarischen Unternehmern weiterhin sehr positiv bewertet, und auch im regionalen Vergleich ist die Zufriedenheit in diesem Bereich überdurchschnittlich.

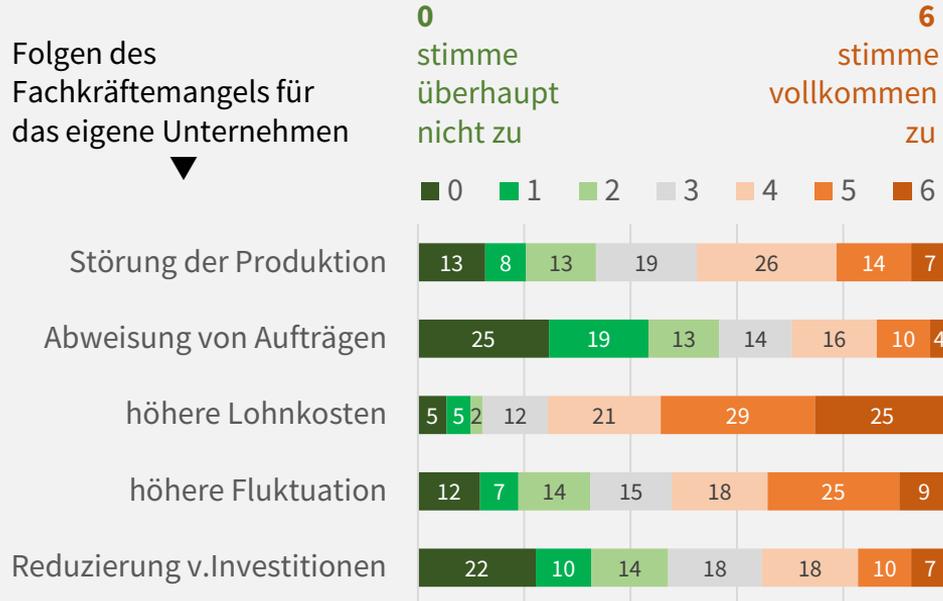
Ausbildung

Hinsichtlich der Qualität der Hochschulausbildung und des Berufsbildungssystems hat sich die Zufriedenheit in diesem Jahr leicht verbessert, in beiden Fällen wird dennoch noch Verbesserungsbedarf gesehen.



Arbeitsmarkt - Folgen des Fachkräftemangels

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
(Anteile, in Prozent) *



„Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ist eine Ursache für steigende Arbeitskosten.“ - mehr als jedes zweite Unternehmen stimmte dieser Aussage vollkommen oder sehr stark zu (Antworten 5+6), nur zehn Prozent verspüren keinen oder nur einen geringen Druck (Antworten 0+1). Ein Drittel der Unternehmen sieht auch eine höhere Fluktuation als spürbare Folge des Fachkräftemangels.

Auf Investitionen hat der Fachkräftemangel bisher noch kaum Einfluss, aber immerhin sagen 17 % der Befragten, dass er wohl zu einer Reduzierung oder Verschiebung geplanter Investitionen führt (Antworten 5+6).

Arbeitsmarkt - Fachkräftemangel

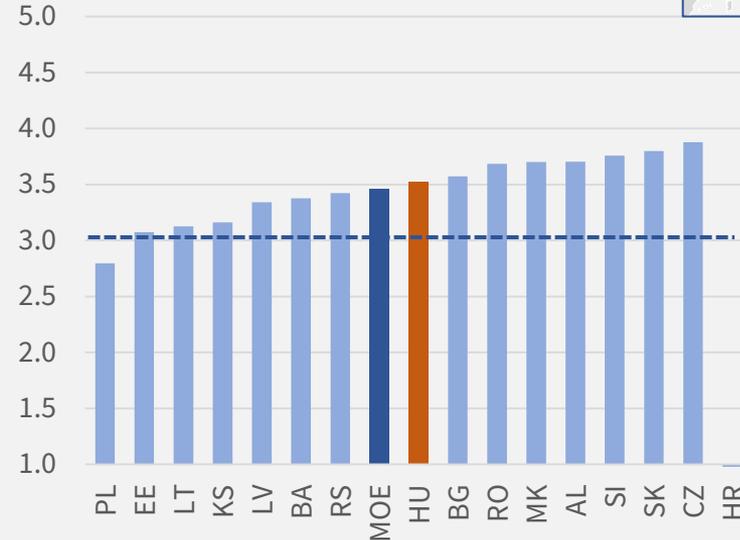
Verfügbarkeit von Fachkräften

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

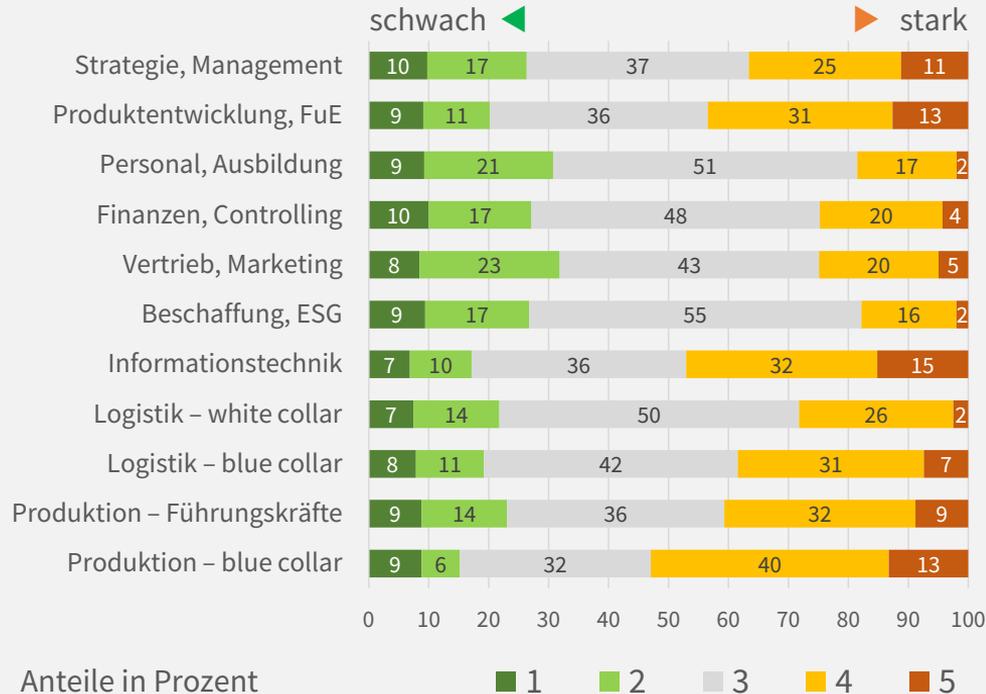
2024



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

Arbeitsmarkt - Fachkräftemangel

Wie gravierend ist der Fachkräftemangel in den genannten Personalgruppen?



Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften kennzeichnet die ungarische Wirtschaft seit Mitte der 2010er Jahre und ist nicht auf bestimmte Branchen beschränkt.

Die diesjährige Umfrage zeigt (erneut), dass die dringendsten Engpässe bei gewerblichen Mitarbeitern in der Produktion, bei IT-Fachkräften sowie in Forschung und Entwicklung bestehen. Dies sind jedoch leider genau die Bereiche, die für die Industrie und für die Stärkung von Geschäftsfeldern mit höherer Wertschöpfung am wichtigsten sind.

Arbeitsmarkt – Maßnahmen gegen Fachkräftemangel

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen oder planen Sie, um die Folgen des Fachkräftemangels abzumildern?

(%, Mehrfachnennungen) *



* Die Bezeichnungen der Maßnahmen in der Abbildung weichen ggf. von den Formulierungen im Fragebogen ab. Die Original-Formulierungen enthält der methodische Anhang.

Die meisten Unternehmen begegnen dem Fachkräftemangel durch **Weiterbildung ihrer Mitarbeiter**. Wir halten es daher aus gesamtwirtschaftlicher Sicht für besonders wichtig, dass der Staat die Unternehmen dabei durch regulatorische und finanzielle Anreize unterstützt.

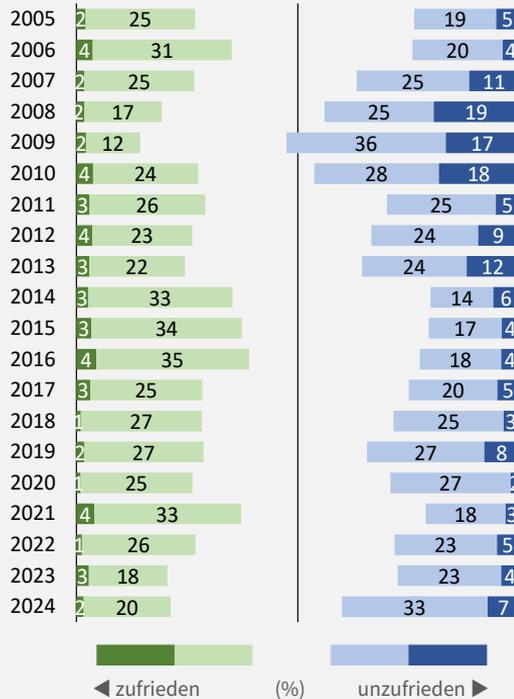
Zugleich forcieren die Unternehmen aufgrund des Fachkräftemangels **Automatisierung und Digitalisierung**. Weitere wichtige Instrumente sind finanzielle Anreize (Löhne, Lohn-Zusatzleistungen).

Standortverlagerungen im Inland oder ins Ausland sind derzeit kaum erwogen.

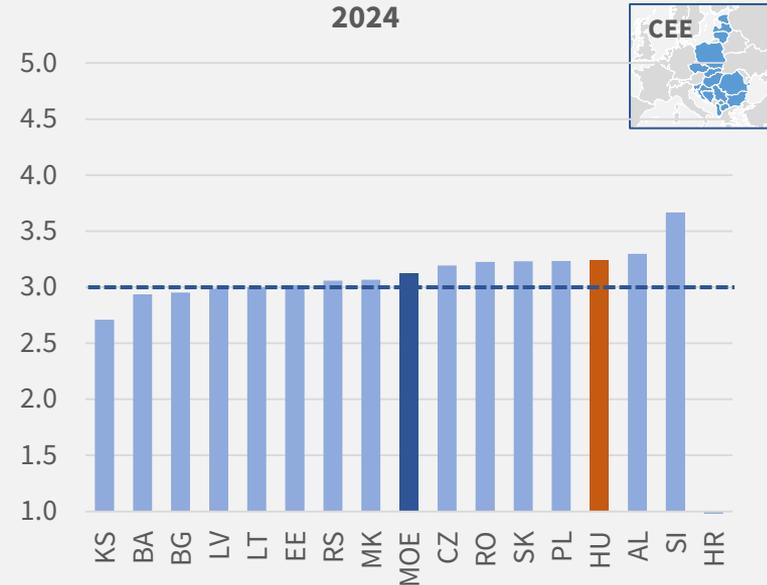
Arbeitsmarkt - Arbeitskosten

Arbeitskosten

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



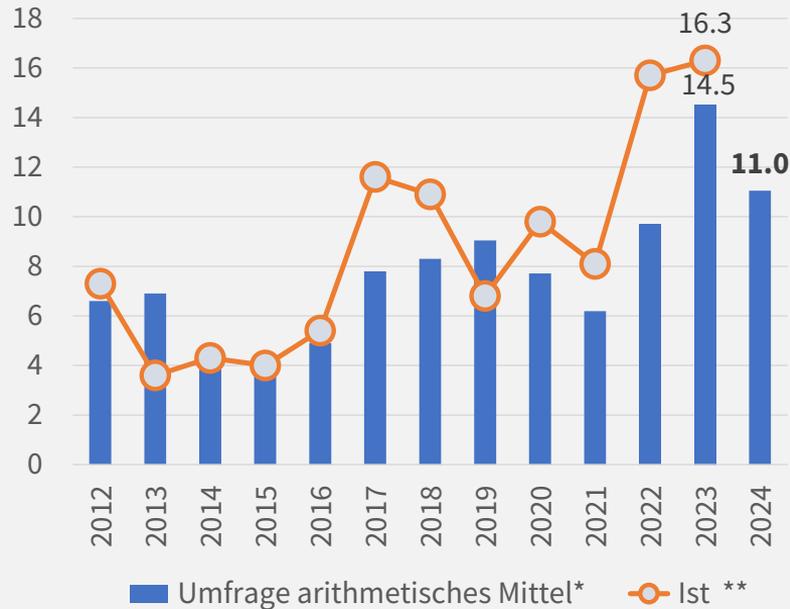
Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

Arbeitsmarkt - Arbeitskosten

Erwarteter Anstieg der Arbeitskosten der Unternehmen (pro Mitarbeiter, %) *



Die Verdienste in Ungarn sind in den letzten Jahren sehr dynamisch angestiegen. Dazu haben mehrere Faktoren beigetragen, insbesondere der Arbeitskräftemangel, die deutliche Erhöhung der Mindestlöhne und die hohe Inflation im Zeitraum 2022-2023.

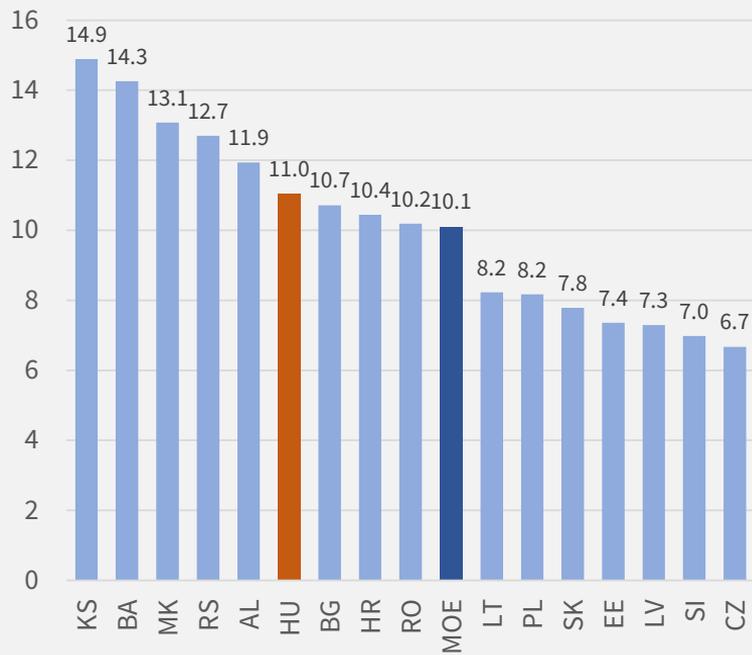
Für 2024 erwarten die befragten Unternehmen einen durchschnittlichen Lohnkostenanstieg von durchschnittlich **11 Prozent**. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren oder Größenklassen sind mit 1-2 Prozentpunkten sehr gering.

* Daten um Extremwerte bereinigt. ** Unternehmenssektor (KSH)



Arbeitsmarkt - Arbeitskosten

Erwarteter Anstieg der Arbeitskosten im eigenen Unternehmen in 2024 (%) *

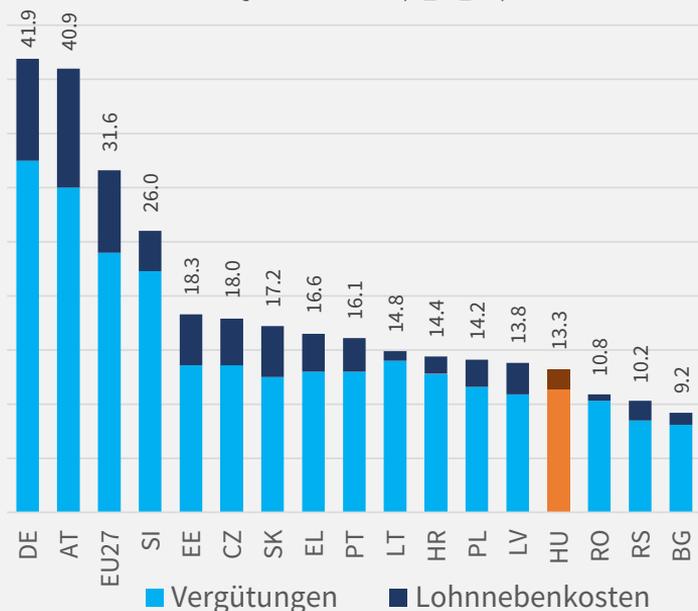


* Arithmetisches Mittel, Daten um Extremwerte bereinigt

Trotz hoher Lohnsteigerungen in den vergangenen Jahren liegen die Arbeitskosten in Ungarn immer noch unter denen der meisten Länder der Region.

Arbeitskosten 2023 (Euro/Stunde)

Quelle: Eurostat (lc_lci_lev)



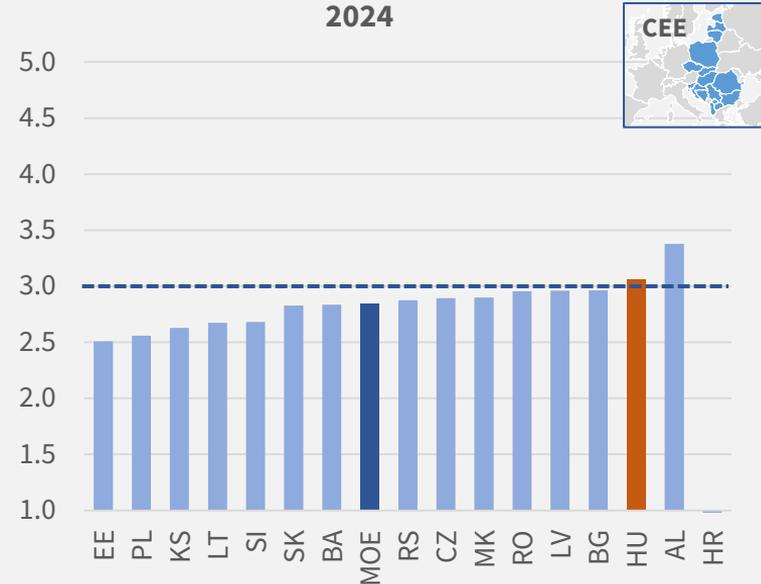
Arbeitsmarkt - Produktivität

Produktivität und Motivation der Arbeitnehmer

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

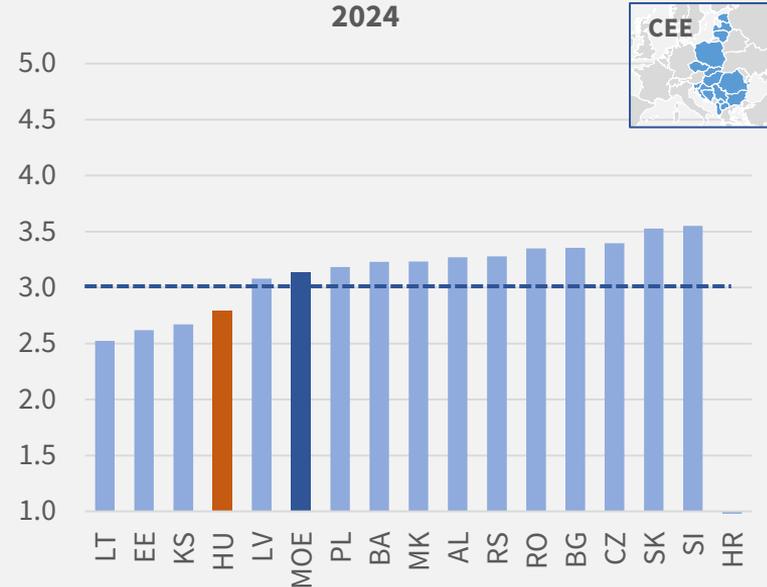
Arbeitsmarkt - Arbeitsrecht

Flexibilität des Arbeitsrechts

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

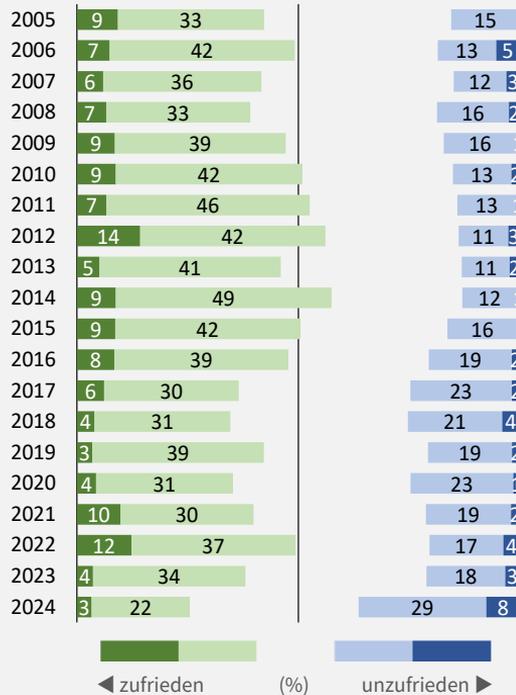


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

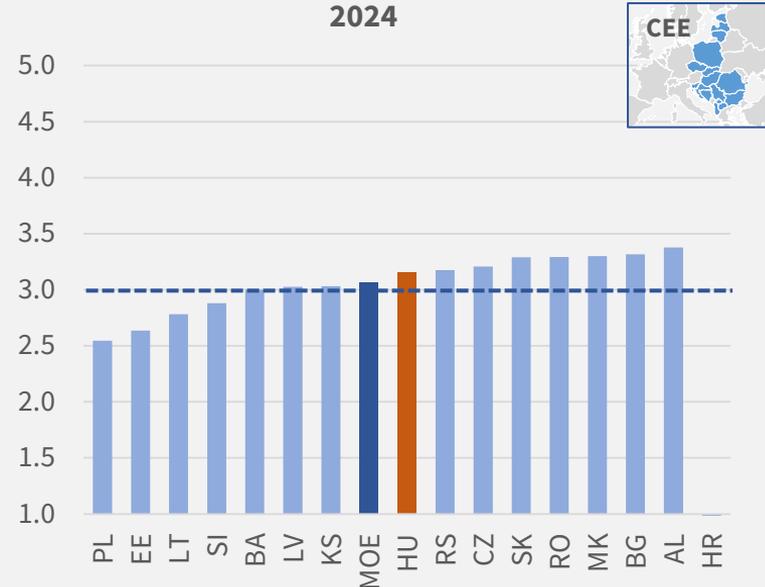
Arbeitsmarkt - Qualifikation

Qualifikation der Arbeitnehmer

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

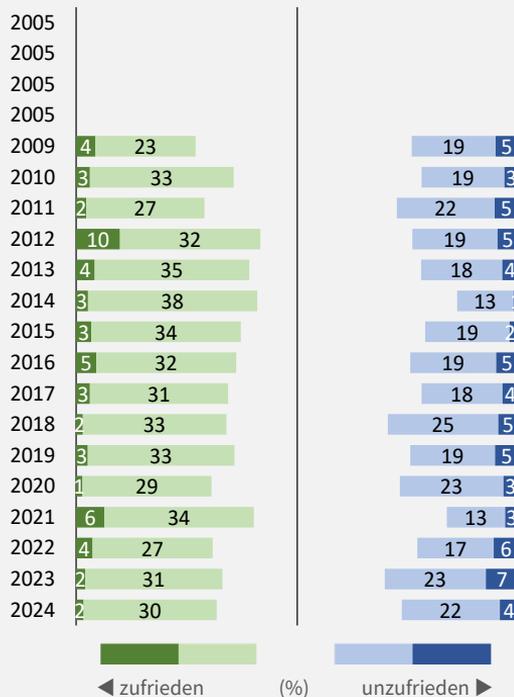


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

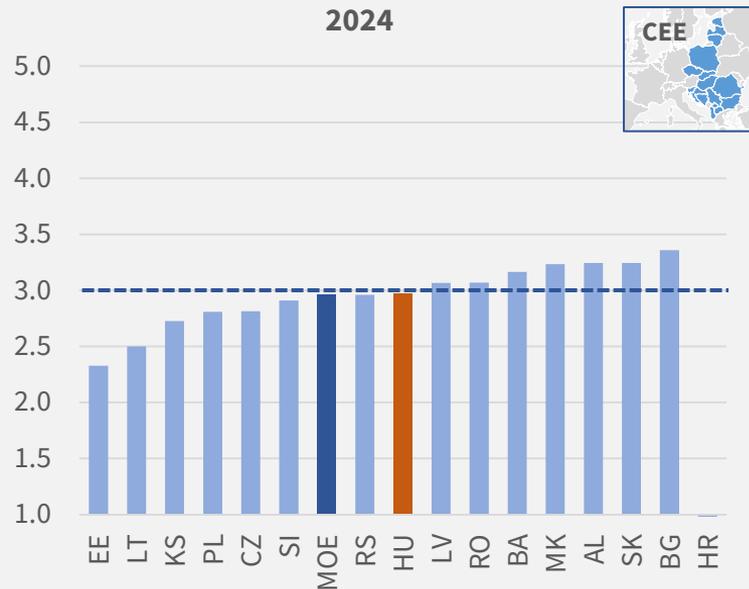
Arbeitsmarkt - Ausbildung

Qualität der Hochschulbildung

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

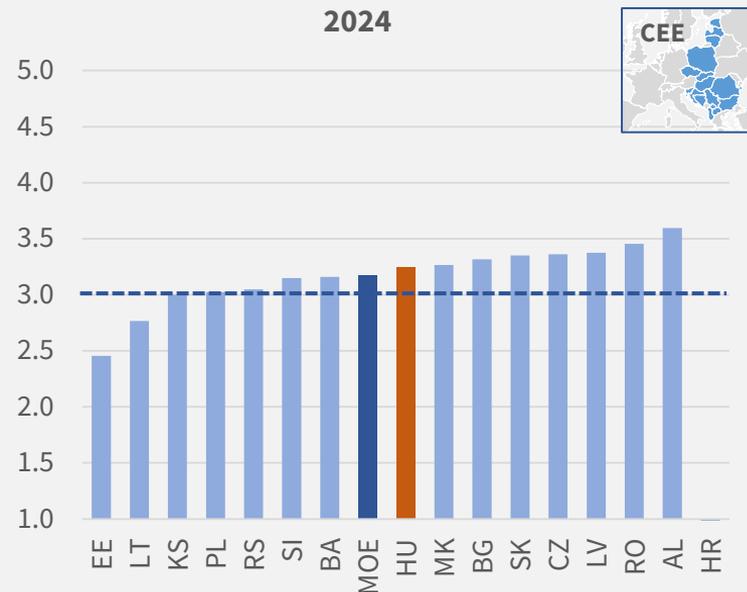
Arbeitsmarkt - Ausbildung

Qualität der Berufsausbildung

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

Wirtschaftspolitischer Rahmen

Überblick

Ein investitions- und wachstumsfördernder wirtschaftspolitischer Rahmen ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Unternehmertum.

Die Berechenbarkeit und Wettbewerbsneutralität des rechtlichen und institutionellen Rahmens, der Besteuerung, der Verwaltungspraxis und der Wirtschaftspolitik beeinflussen maßgeblich die Entscheidungen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

In mehreren Bereichen haben unsere Umfragen in den vergangenen Jahren positive Trends gezeigt, dennoch gibt es vielfach noch deutliche Defizite. 2024 hat in dieser Hinsicht keine Verbesserungen gebracht.



Öffentliche Verwaltung

Die Bewertung der der öffentlichen Verwaltung in Ungarn schneidet seit einigen Jahren im regionalen Vergleich sehr gut ab, 2023 und erneut 2024 hat aber die Zufriedenheit wieder abgenommen.

Steuersystem

Die Zufriedenheit mit der **Steuerbelastung** ist in diesem Jahr gesunken. Zwar sind die wichtigsten Unternehmenssteuern im internationalen Vergleich gering, allerdings belasten eine Reihe von sektoralen Sondersteuern und "Extra-Gewinnsteuern" die Unternehmen seit 2022 wieder zusätzlich.

Hinsichtlich der **Steuerverwaltung** hat sich die Wahrnehmung der Unternehmer in diesem Jahr noch einmal leicht verbessert und liegt damit auch im Vergleich mit den anderen Ländern der Region weit vorn.

Wirtschaftspolitischer Rahmen

Rechtssicherheit, Berechenbarkeit

Schon 2023 ist die seit ca. 10 Jahren beobachtete vorsichtige Verbesserung der Zufriedenheit mit der **Rechtssicherheit** abgebrochen, 2024 hat eine erneute Verschlechterung der Stimmung gezeigt: fast jeder zweite Befragte ist mittlerweile wieder unzufrieden.

Damit im engen Zusammenhang steht auch die Beurteilung der **Berechenbarkeit** der Wirtschaftspolitik. Auch hier hat sich die seit 2-3 Jahren abzeichnende erneute Zunahme der Unzufriedenheit weiter verstärkt.

In beiden Fragen trägt auch die „**Notstandsgesetzgebung**“ zur (wieder) wachsenden Unzufriedenheit bei, die es den Unternehmen schwer macht, sich auf neue Regularien vorzubereiten. Darüber hinaus greift der **Staat** in vielen Bereichen direkt in Marktprozesse ein, was den Wettbewerb und die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt.

Transparenz

In Bezug auf die Transparenz bei der öffentlichen Vergabe hat sich die Beurteilung der Unternehmen nicht verbessert, mehr als die Hälfte ist unzufrieden. Im regionalen Vergleich liegt Ungarn noch dem ohnehin schlechten Durchschnitt.



Fördermittel

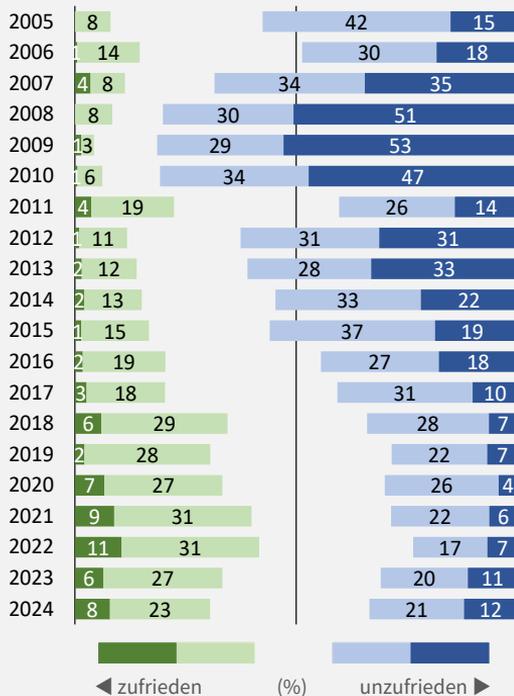
Der Zugang zu Fördermitteln der EU oder aus ungarischen staatlichen Mitteln weiterhin als unbefriedigend angesehen. Und dies, obwohl die Bedeutung von Subventionen für Investitionsentscheidungen der Unternehmen in den letzten Jahren zugenommen hat, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe.



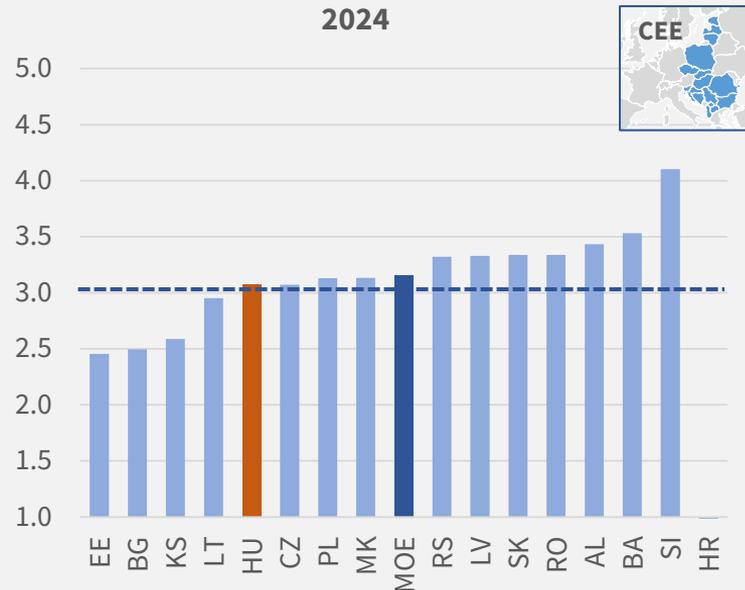
Standortqualität: Steuern

Steuerbelastung

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

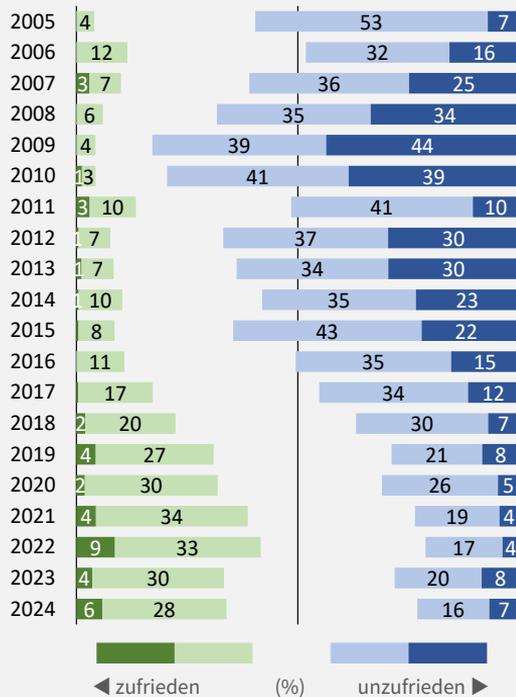


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

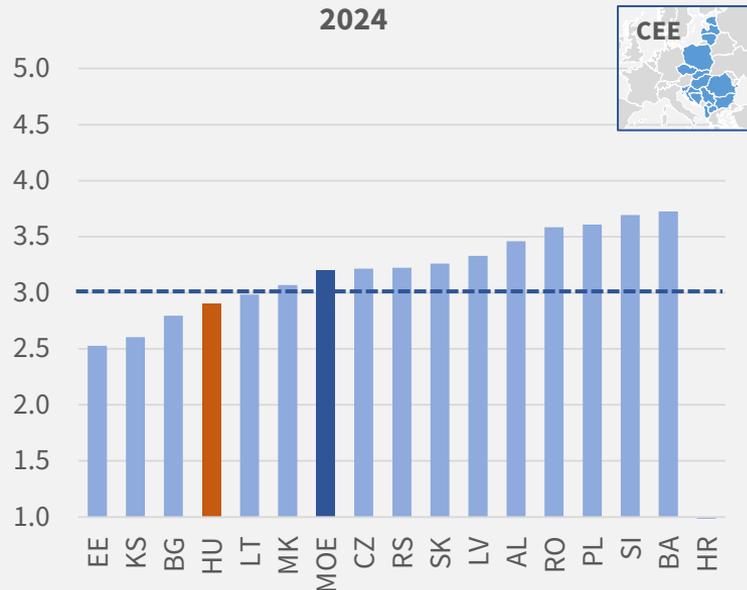
Standortqualität: Steuern

Steuerverwaltung

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

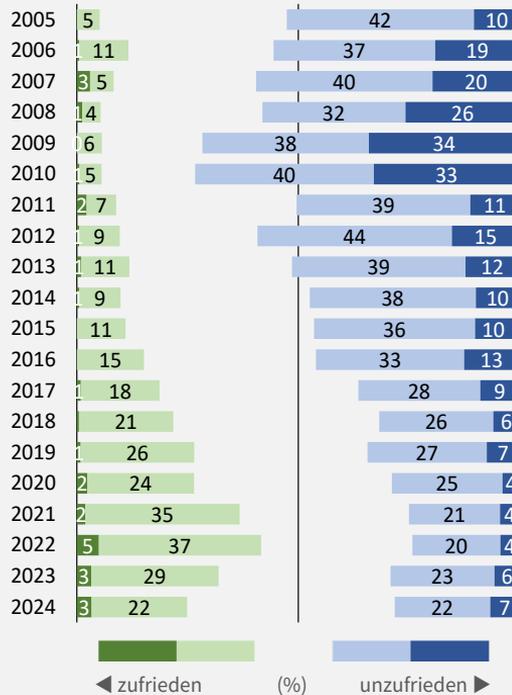


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

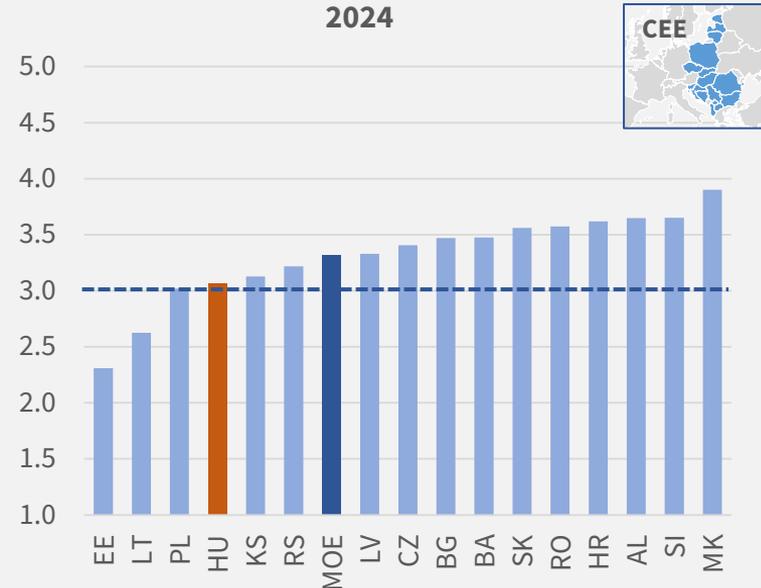
Standortqualität: Wirtschaftspolitischer Rahmen

Effiziente öffentliche Verwaltung

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

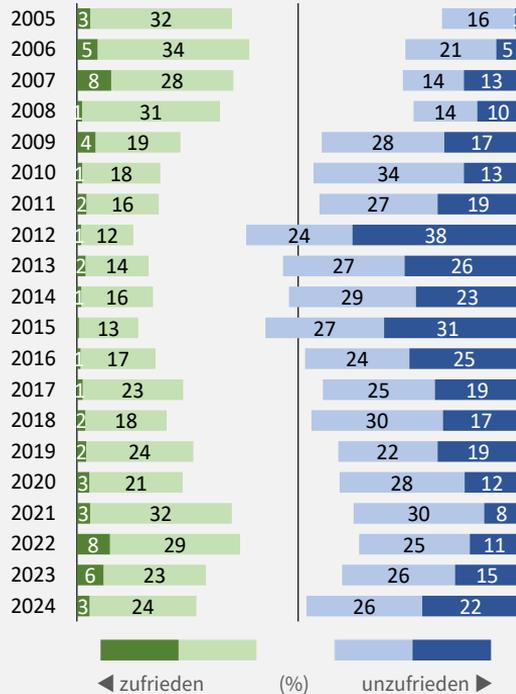


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

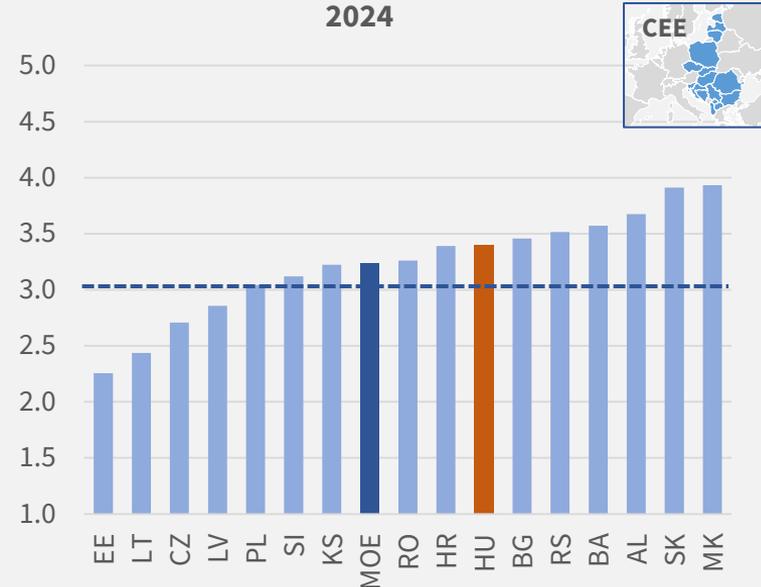
Standortqualität: Wirtschaftspolitischer Rahmen

Rechtssicherheit

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

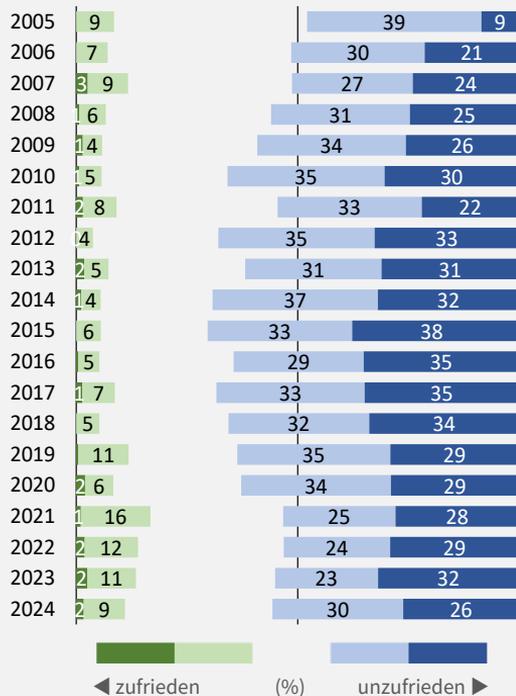


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

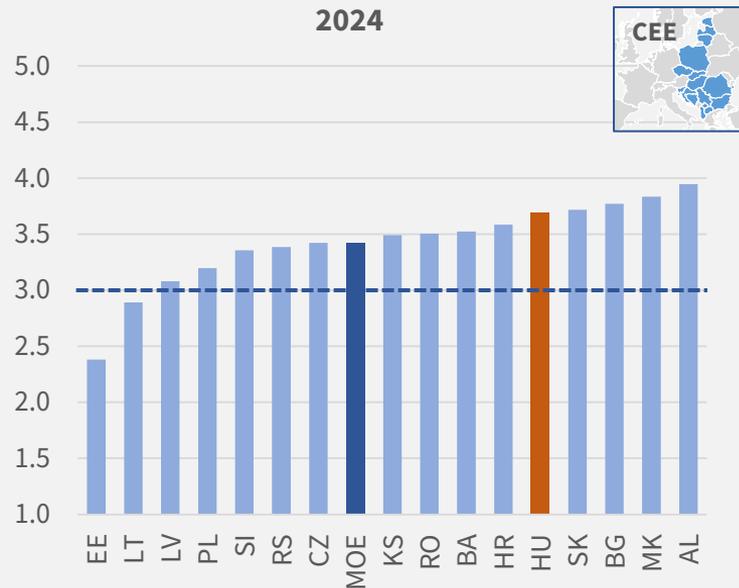
Standortqualität : Wirtschaftspolitischer Rahmen

Transparenz im öffentlichen Auftragswesen

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

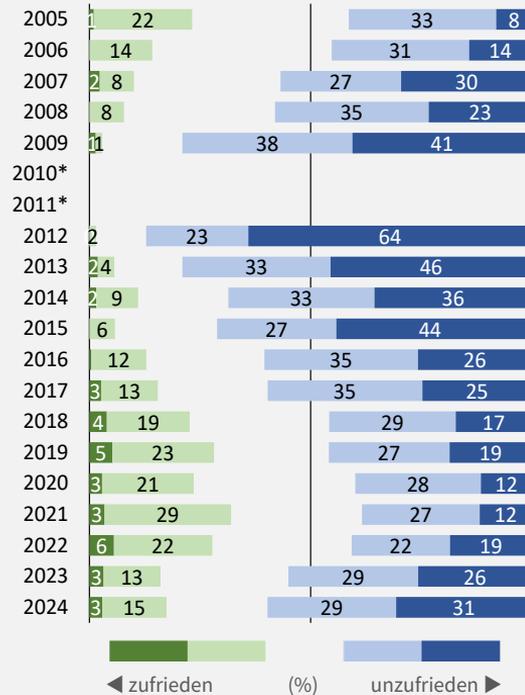


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

Standortqualität : Wirtschaftspolitischer Rahmen

Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

Standortqualität : Wirtschaftspolitischer Rahmen

Bekämpfung von Korruption und Kriminalität

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

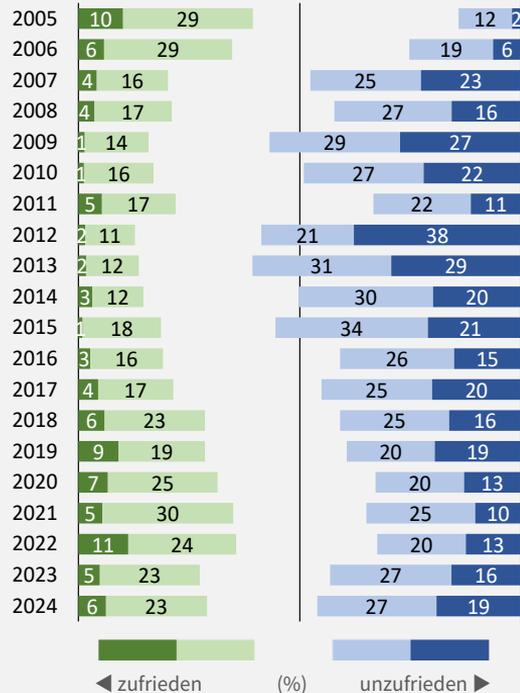


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

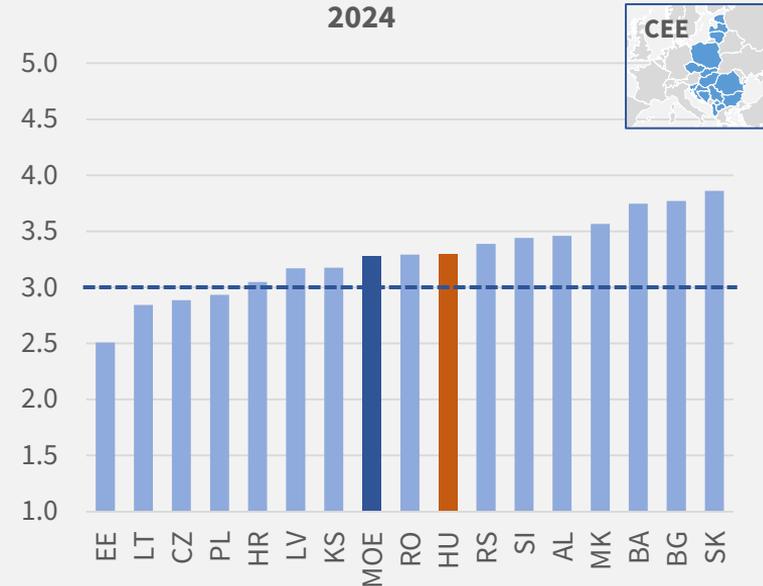
Standortqualität : Wirtschaftspolitischer Rahmen

Politische und soziale Stabilität

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

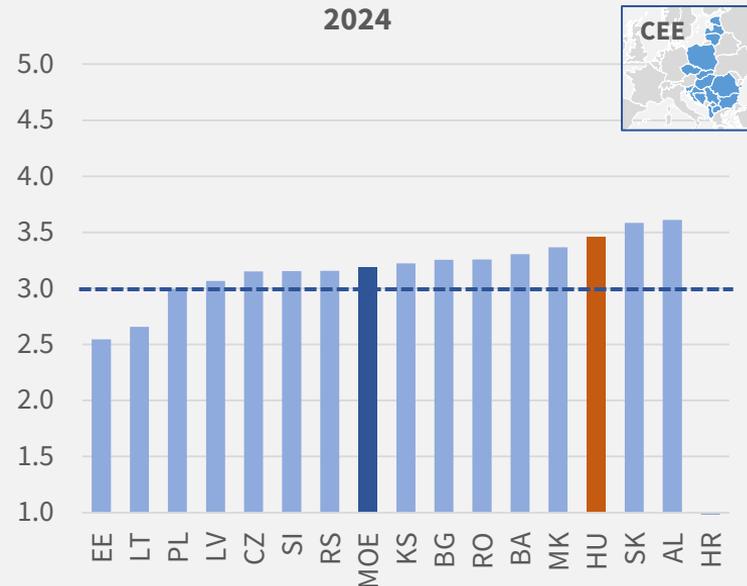
Standortqualität : Wirtschaftspolitischer Rahmen

Zugang zu staatlichen und EU-Fördermitteln

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



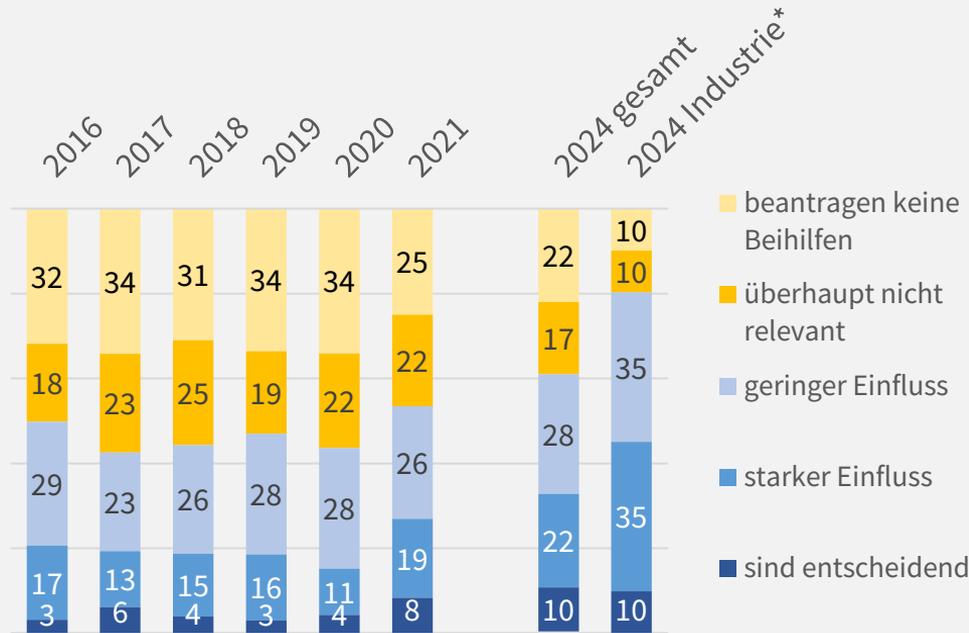
Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

Bedeutung von Fördermitteln

Wie beeinflussen Beihilfen aus EU- oder staatlichen Mitteln Ihre Investitionsentscheidungen? (in Prozent)



* Verarbeitendes Gewerbe

Seit der Covid-Epidemie hat in unseren Umfragen die Bedeutung von EU- oder staatlichen Beihilfen eine zunehmende Bedeutung eine größere Rolle bei Investitionsentscheidungen erlangt.

In diesem Jahr schrieb einer von drei Teilnehmern den Subventionen einen entscheidenden oder starken Einfluss zu.

Das verarbeitende Gewerbe setzt dabei überdurchschnittlich stark auf Investitionsbeihilfen.

Infrastruktur und Geschäftspartner

Die Verfügbarkeit und Qualität der Infrastruktur und des Partner-Ökosystems - Zulieferer, Forschungs- und Entwicklungspartner usw. - ist ein wichtiger Erfolgsfaktor sowohl für das Tagesgeschäft als auch für strategische Entscheidungen.

Infrastruktur

In unseren Umfragen wurde die Infrastruktur in Ungarn schon bisher von den Unternehmen positiv bewertet, auch im Vergleich zur Region ist die Zufriedenheit überdurchschnittlich hoch.

In diesem Jahr wurde eine **methodische Änderung** vorgenommen: die Verkehrs-, Energie- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung wurden getrennt abgefragt. Im Durchschnitt dieser Faktoren ergab sich ein noch besseres Gesamturteil als in den Vorjahren.

Zuliefererlandschaft

Erfreulich ist, dass sich der Trend der letzten 5-6 Jahre in Bezug auf die Verfügbarkeit und Qualität lokaler Anbieter fortgesetzt hat. In diesem Jahr war fast jeder zweite Befragte mit dem Angebot an lokalen Zulieferern zufrieden.

Forschung und Entwicklung

Die Zufriedenheit mit den Bedingungen für Forschung und Entwicklung ist 2022 und auch 2023 zurückgegangen. 2024 hat sich die Beurteilung wieder spürbar verbessert.

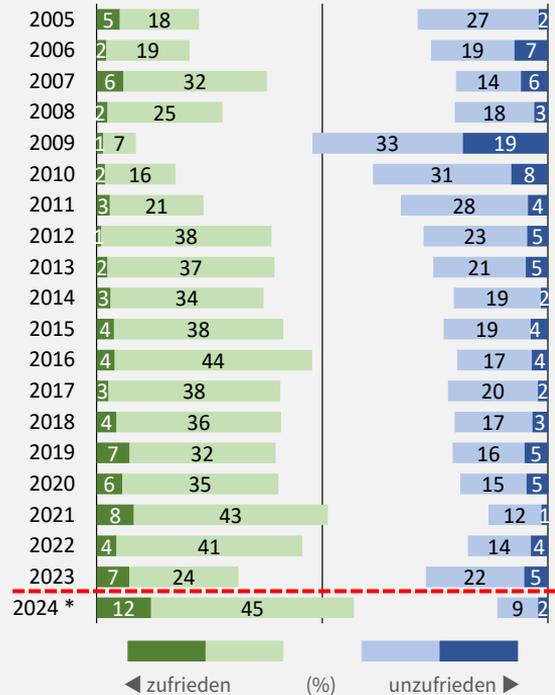
Im regionalen Vergleich schneidet Ungarn sowohl in Bezug auf die Zulieferer als auch bei F+E besser als der Durchschnitt der Region ab.



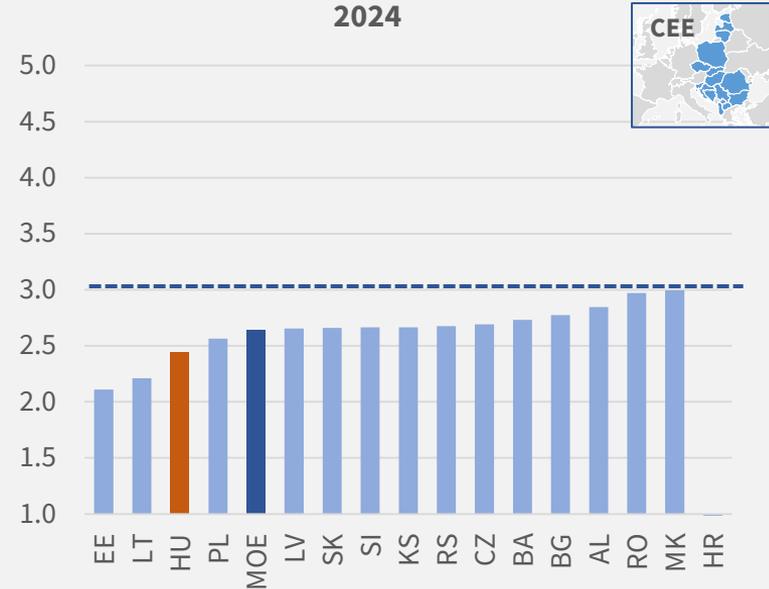
Infrastruktur und Geschäftspartner

Infrastruktur

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

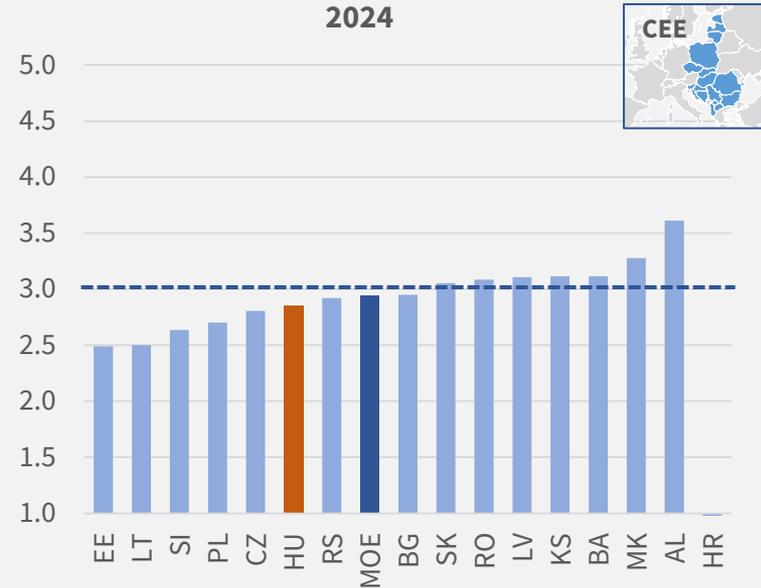
Infrastruktur und Geschäftspartner

Bedingungen für Forschung und Entwicklung

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

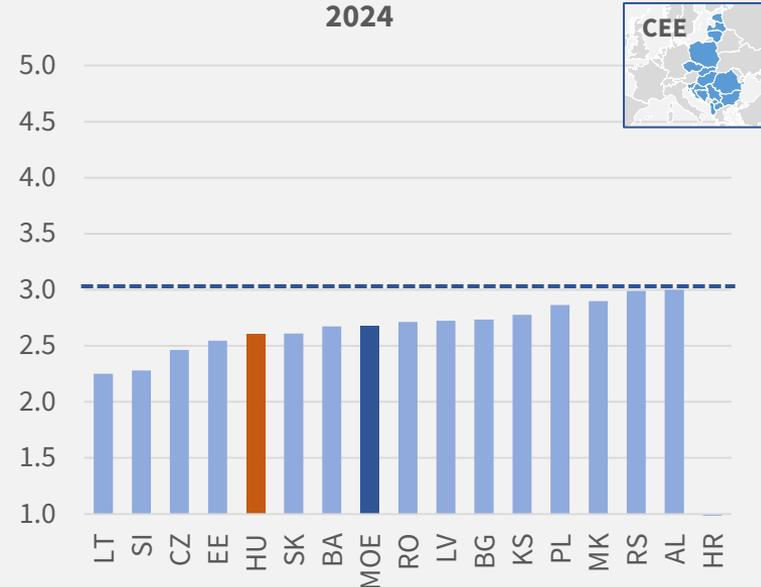
Infrastruktur und Geschäftspartner

Lokale Zulieferer

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region

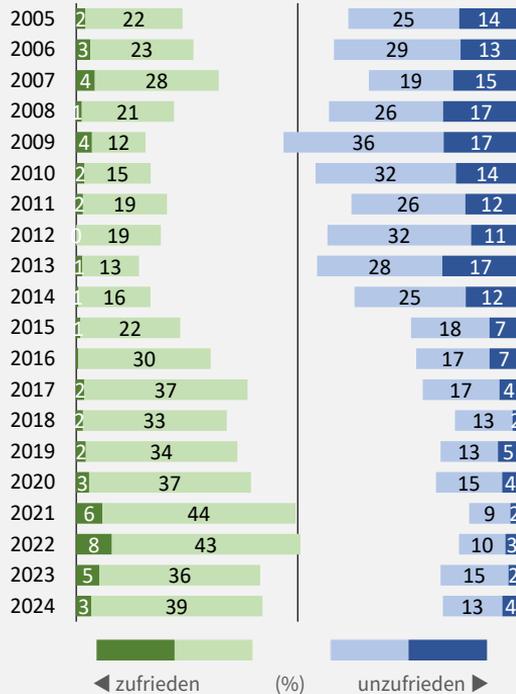


* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

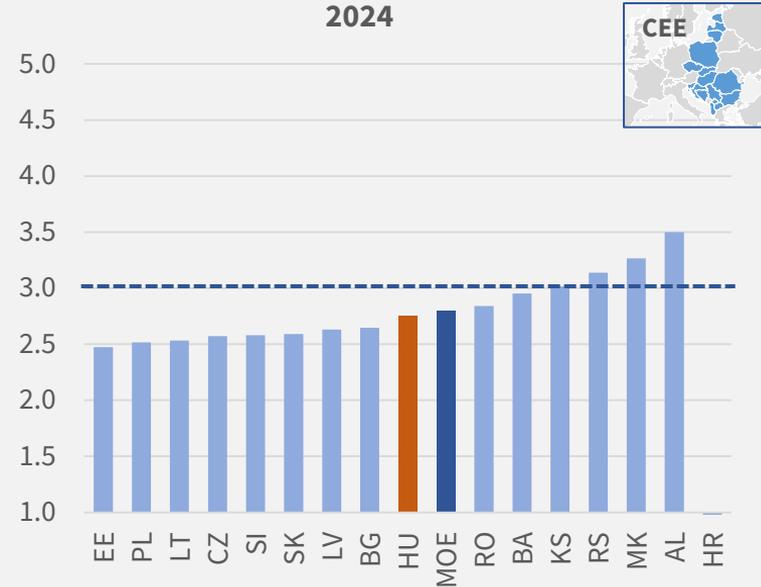
Infrastruktur und Geschäftspartner

Zahlungsdisziplin

Anworten 1-5 (Anteile in Prozent)



Durchschnittswerte* in der Region



* 1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

DUIHK Investitionsklima-Index (BHI)

Der DUIHK-Investitionsklima-Index aggregiert Umfrageergebnisse, die sich auf die mittelfristige wirtschaftliche Aktivität der Unternehmen beziehen (z.B. Geschäftserwartungen) oder die mittelfristig darauf mittelfristig einen wesentlichen Einfluss haben (z.B. Zufriedenheit mit der Standortqualität).

Der Index kann Werte zwischen +100 (besten Wert) und -100 (schlechtesten Wert) annehmen.

In der aktuellen Umfrage lag der Index fast exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Der Index-Wert von +3,4 Punkten deutet auf eine ganz minimal positive Stimmung, liegt aber weiter unter dem Durchschnittswert von +9 für die vergangenen 19 Jahre.

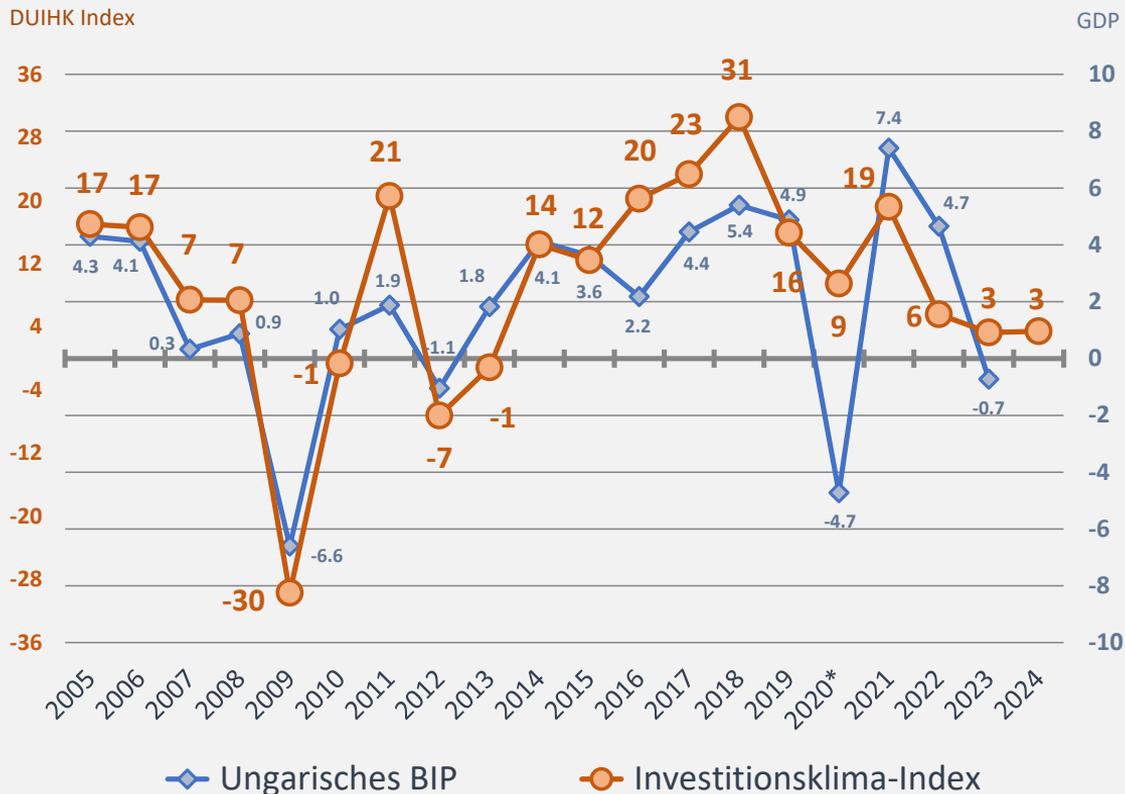
Die Entwicklung des Index hat in den letzten Jahren recht genau die Richtung und in den meisten Fällen auch die Höhe des ungarischen Wirtschaftswachstums abgebildet. Darauf basierend lässt der Wert der aktuellen Umfrage für 2024 ein nur eher schwaches Wachstum erwarten. Dies deckt sich mit den jüngsten Wirtschaftsprognosen verschiedener Institutionen und der Regierung.

Zur Methodik siehe:



DUIHK Investitionsklima-Index (BHI)

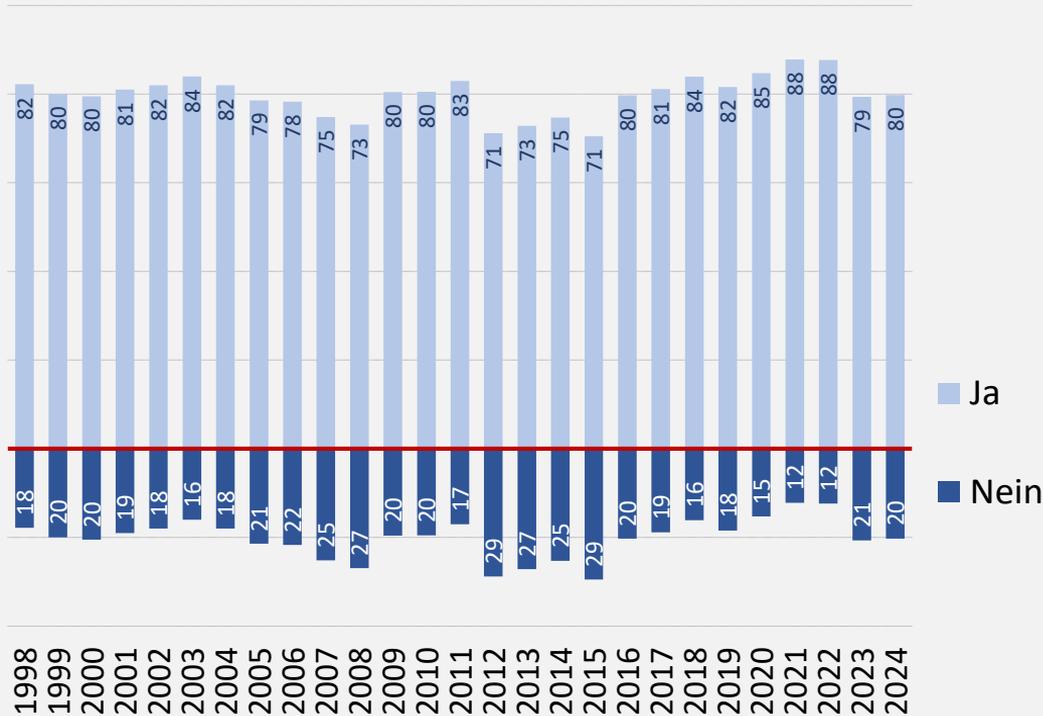
Der Index kann Werte zwischen +100 (besten Wert) und -100 (schlechtesten Wert) annehmen.



* Die Erhebung für das Jahr 2020 wurde wenige Tage **vor dem Ausbruch** der Covid-Pandemie in Ungarn abgeschlossen.

Ungarn als Investitionsstandort

Würden Sie Ungarn heute wieder als Investitionsstandort wählen? (Prozent)

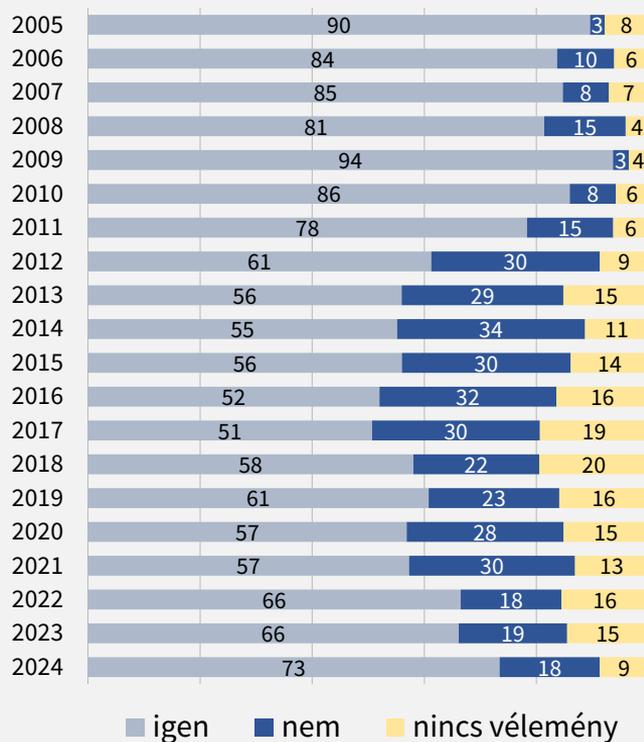


Auf die Frage, ob sie sich heute wieder für Ungarn als Investitionsstandort entscheiden würden, antworteten vier von fünf Befragten in diesem Jahr mit Ja, was im Wesentlichen dem Ergebnis des letzten Jahres entspricht.

Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass „Nein“-Antworten in der Regel nicht einen Rückzug aus Ungarn bedeuten. Sie können auf eine Vielzahl von Gründen zurückzuführen sein, z. B. auf Veränderungen der Zielmärkte oder der Kostenstrukturen oder auf radikale strukturelle Veränderungen in der jeweiligen Branche. Aber auch Änderungen des regulatorischen Umfelds können natürlich eine Rolle spielen.

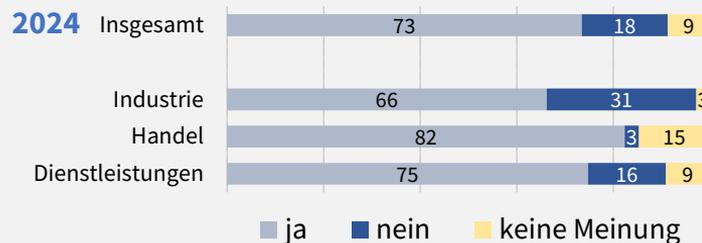
Einführung des Euro

Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn? (Prozent)



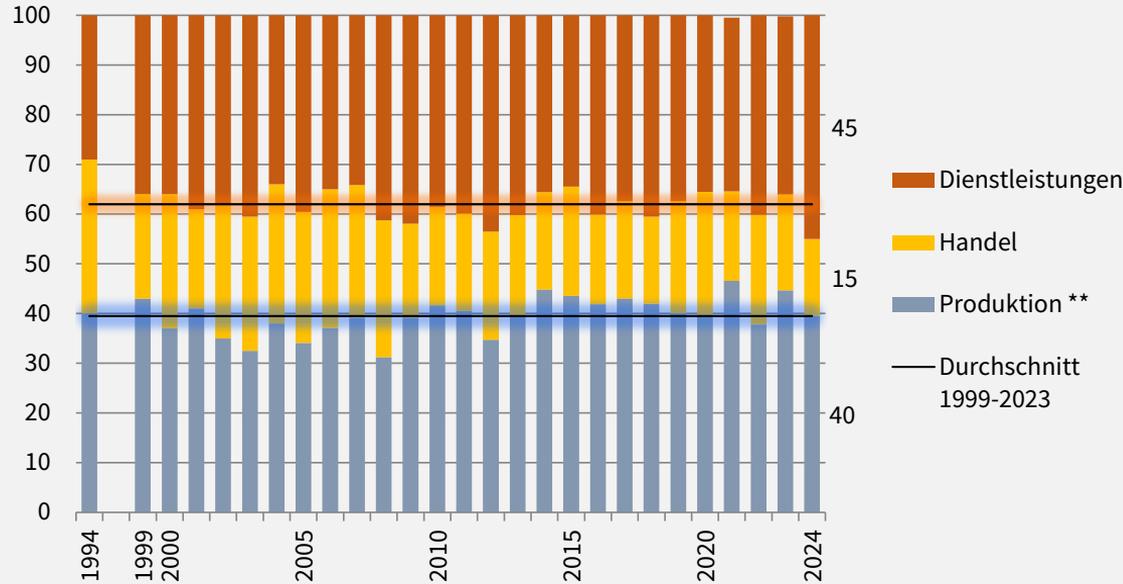
Der Wunsch nach Einführung der europäischen Gemeinschaftswährung ist in der Umfrage 2024 so hoch wie seit 13 Jahren nicht mehr: 73 % der Befragten befürworten sie, nur 18 % sind dagegen. Dies ist auf die starke Volatilität des Wechselkurses in 2023-2024 zurückzuführen - ein ähnliches Phänomen war schon während der Finanzkrise 2009 zu beobachten.

Zwischen den einzelnen Sektoren gibt es allerdings erhebliche Unterschiede: Der Anteil der Euro-Anhänger ist in der exportorientierten Industrie deutlich geringer als z.B. im eher importorientierten Außen- und Großhandel.



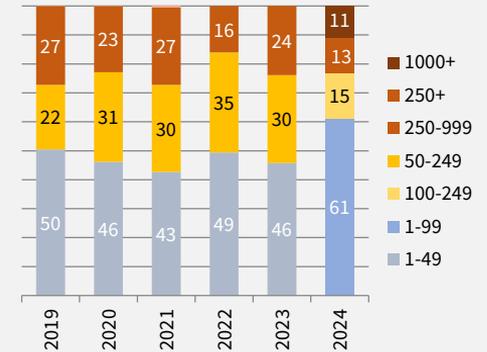
Zusammensetzung der Teilnehmer (in Prozent)

Teilnehmer nach Sektor (%)

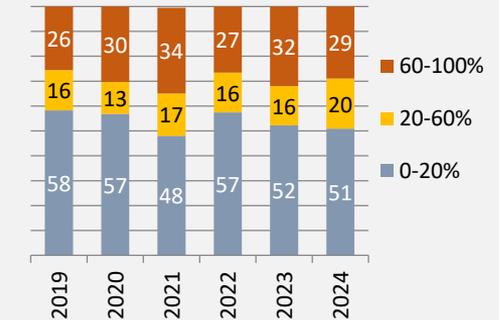


** Industrie: Verarbeitendes Gewerbe, Energie/Wasser/Abfallwirtschaft, Bauwesen
Handel: hauptsächlich Außenhandel

Nach Beschäftigtenzahl (%)



Nach Exportanteil (%)



Methodische Hinweise

Teilergebnisse nach Unternehmenskriterien

Einige Befragte haben nicht alle demografischen Unternehmensdaten (Zahl der Beschäftigten, Exportanteil, Sektor) angegeben; der Anteil dieser Befragten liegt bei etwa 5-10 %. Daher kann bei einigen Fragen die Aggregation von Teilergebnissen nach Sektor oder Mitarbeiterzahl leicht vom Wert „Insgesamt“ abweichen.

Zeitreihen – „Ausnahmejahre“

2009: Die Datenerhebung erfolgte auf dem Höhepunkt der Finanzkrise, Aussagen zur Standortqualität wurden durch die schlechte Wirtschaftslage negativ beeinflusst.

2011/2012: Die Umfrage 2011 war die erste nach dem Regierungswechsel 2010, die Stimmung der Unternehmen war von großen Hoffnungen auf einen wirtschaftspolitischen Neuanfang geprägt. Die Umfrage 2012 spiegelt dann eine gewisse Enttäuschung über erste wirtschaftspolitische Schritte der neuen Regierung wieder.

2020: Die Datenerhebung 2020 endete am 6. März, zwei Tage nach der ersten Covid-Infektion in Ungarn. Aussagen zur Konjunktur und zu Geschäftserwartungen konnten die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie nicht vorhersehen und sind daher so gut wie irrelevant. Antworten zur Standortqualität werten wir jedoch als valide.

Zufriedenheit mit Standortfaktoren

Die „**Gesamtzufriedenheit**“ pro Land ist der gewichtete Durchschnitt aus allen untersuchten Standortfaktoren (2024: 25). Die Zahl und Zusammensetzung der Faktoren hat sich seit 2006 mehrfach leicht geändert. Auf die Gesamtzufriedenheit hat dies einen vernachlässigbaren Einfluss. Werte für frühere Jahre wurden einheitlich mit dem Wichtungsschema 2024 rückwirkend neu berechnet

Im regionalen Durchschnittswert sind nicht in allen Jahren Daten für alle 16 Länder enthalten. 2024 lagen keine Angaben für Kroatien vor.

Über die Umfrage

Zeitpunkt der Datenerhebung:

19. Februar - 20. März 2024

Methode der Datenerhebung:

online und per Telefon (nur in Ungarn und Polen)

Anzahl der Teilnehmer:

Ungarn: **241** (davon 63 per Telefon)

Insgesamt in 16 Ländern der Region: **1.533**

Teilnehmende Länder:

Albanien	Kroatien	Nordmazedonien
Bosnien und Herzegowina	Kosovo	Rumänien
Bulgarien	Polen	Serbien
Tschechische Republik	Lettland	Slowakei
Estland	Litauen	Slowenien
Ungarn		

Den vollständigen Fragenkatalog und methodische Hinweise finden Sie hier:



[Download Fragen und Methodik >>>](#)